

Ausgabe Nr. 146

Linzer Bibelsaat

September 2018

Aus dem Inhalt ...

**Leitartikel:
„Gottesbeziehungen
von Menschen“**

ab Seite 6

Linzer Bibelkurs 2019

Seite 19

Bibelsonntag

Seite 29



BIBELWERK LINZ



LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

Oftmals habe ich den Eindruck: Menschen schauen auf das Ergebnis ihres Tuns und befürchten vor dem Beginn der ersten Schritte, es könnte nicht das „Richtige und Gewünschte“ herauskommen.



Im Titel unserer Zeitschrift steckt das Wort „Saat“. Wie die Gleichnisse in der Bibel zeigen, geht es ums Aussäen und nicht um die perfekte Form eines Endprodukts (vgl. z.B. Mk 4,1–9.26–29). Es bringt auch nichts, bei Pflanzen oder Gräsern zu ziehen, denn es gilt das Sprichwort: „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

Sofort muss ich mich fragen, ob nicht auch ich vergeblich an manchem Gras gezogen habe ... Die Verkündigung des Wortes Gottes ist vom Vertrauen getragen, dass der Same des Wortes auf fruchtbaren Boden fällt und zu seiner Zeit aufgeht. Einen besonders wichtigen Bereich dabei nimmt die Liturgie ein. Durch die neuen Lektionare, die in den nächsten Wochen ausgeliefert werden, ergeben sich wieder Chancen, bewusster hinzuhören und miteinander über die Bibeltexte ins Gespräch zu kommen. Für Lektorinnen und Lektoren werden Fortbildungskurse in den einzelnen Regionen angeboten. Es besteht ja ein großer Unterschied zwischen Lesen, Vortragen und Verkünden. Letzteres wird umso fruchtbringender geschehen, je mehr sich die verkündigende Person die Botschaft selbst angeeignet hat – und daher von der Tiefe des Herzens auch andere anspricht.

In dieser Nummer finden Sie neben den Terminen für die verschiedenen Veranstaltungen (*ab Seite 35*) zahlreiche Anregungen, um sich in die Bibel zu vertiefen.

Besonders möchte ich auf die neuen Angebote zum Jahresschwerpunkt der Erwachsenenbildung ÖÖ „Was hält uns gesund?“ (*ab Seite 24*) hinweisen.

Wir wollen Sie auch an unserer Freude über gelungene Veranstaltungen der letzten Zeit teilhaben lassen. Viele Bibelinteressierte waren Ende August wieder bei der Bibelpastoralen Studientagung in Puchberg. Hier durften wir erneut erleben, welche reiche Frucht die Aussaat gebracht hat.

*Viel Freude mit dem Wort Gottes auf dem weiteren Weg
wünscht im Namen des Bibelwerks Linz*

*Hans Hauer
Referent im Bibelwerk Linz*

Lebendig ist das Wort

Regionale Fortbildung für Lektorinnen und Lektoren Einführung in die neuen Lektionare

Gottes Wort, das uns im Menschenwort begegnet, lebendig verkünden – das ist eine schöne und herausfordernde Aufgabe. Deshalb bieten Bibelwerk und Liturgiereferat in Kooperation kostenlose Fortbildungen für Lektorinnen und Lektoren an.

Ab dem ersten Adventsonntag 2018 werden die neuen Lektionare im Gottesdienst verwendet. Was bleibt gleich – was wird anders? Welche Chancen bietet der revidierte Bibeltext?

Wir orientieren uns am Kirchenvater *Athanasius*, der schon im 4. Jh. erwartet hat: „Man soll die Texte so vortragen, dass der Heilige Geist sie als jene erkennt, die er eingegeben hat.“ Die Latte liegt hoch, aber: Wir freuen uns auf die Begegnung, den Austausch, das Weitergeben von ganz konkreten Anregungen und Tipps sowie auf das Hören auf *sein* Wort!



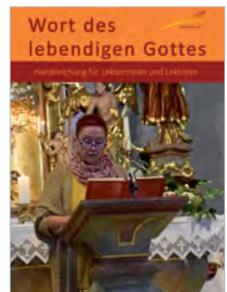
Diese Fortbildungen sind für Lektor/innen, Leitende von Wort-Gottes-Feiern, Bibelrundenteilnehmer/innen und Mitarbeitende im Fachausschuss Liturgie kostenlos. Mit einer Anmeldung unter www.bibelwerklinz.at/lektoren erleichtern Sie uns die weitere Planung sehr. Die genauen Termine finden Sie auf der nächsten Seite.

Wort des lebendigen Gottes

Handreichung für Lektorinnen und Lektoren

Diese von *Michael Zugmann* und *Franz Kogler* erstellte Broschüre gibt den Lektor/innen wertvolle Anregungen, damit das Wort Gottes nicht nur vorgelesen, sondern gut verkündet werden kann.

Neben grundsätzlichen Impulsen finden sich darin auch eine Reihe ganz praktischer Tipps für die Vorbereitung und die Feier des Gottesdienstes.



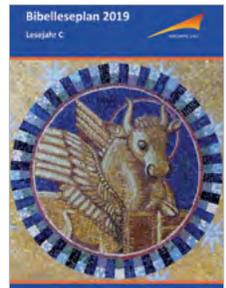
Wort des lebendigen Gottes. Handreichung für Lektorinnen und Lektoren, Linz 2018, 32 Seiten, € 2,20 (ab 5 Stk. € 2,-; ab 10 Stk € 1,50)

Datum	Ort	Region	Referent/in
Fr, 5. Okt., 18:30 – 21:30	Schlierbach, Stift – Panorama	Traunviertel	Franz Kogler, Michael Zugmann
Di, 9. Okt., 18:30 – 21:30	Lasberg, Pfarrheim	Mühlviertel Mitte	Ingrid Penner, Michael Zugmann
Fr, 12. Okt., 18:30 – 21:30	Wels, St. Josef (Pernau), Pfarrheim	Wels	Franz Kogler, Barbara Thielly
Fr, 12. Okt., 18:30 – 21:30	Altenfelden, Pfarrsaal	Mühlviertel West	Franz Schlagitweit, Michael Zugmann
Fr, 19. Okt., 18:30 – 21:30	Pfarre Linz-Marcel Callo, Pfarrzentrum	Linz – Eferding	Rainer Haudum, Barbara Thielly
Fr, 19. Okt., 18:30 – 21:30	St. Ulrich, Pfarrheim	Steyr	Hans Hauer, Hans Stockhammer
Sa, 20. Okt., 9:00 – 12:00	Andorf, Pfarrsaal	Innviertel Nord	Martin Zellinger, Barbara Thielly
Di, 6. Nov., 18:30 – 21:30	Weibern, KIM-Zentrale	Grieskirchen	Martin Zellinger, Hans Stockhammer,
Fr, 9. Nov., 18:30 – 21:30	Schwertberg, Pfarrzentrum	Mühlviertel Ost	Ingrid Penner, Michael Zugmann
Sa, 10. Nov., 9:00 – 12:00	Mauerkirchen, Pfarrheim	Innviertel Süd	Franz Kogler, Barbara Thielly
Sa, 17. Nov., 9:00 – 12:00	St. Georgen i. A., Pfarrheim	Salzkammergut	Renate Hinterberger- Leidinger, Hans Stockhammer

Bibelleseplan 2019

Lesejahr C

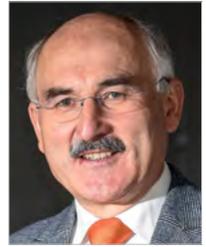
Der praktische Jahresbegleiter enthält die täglichen Stellenangaben der liturgischen Leseordnung, bei den Sonntagen sind zudem die entsprechenden Psalmen angegeben. Auch die liturgische Farbe ist ersichtlich. Ebenso sind die gebotenen Gedenktage mit dem jeweiligen Anlass eingetragen. Das praktische A6-Format ermöglicht es, den Bibellesekalender stets dabeizuhaben – eine Hilfe für die tägliche Schriftlesung und die Vorbereitung liturgischer Feiern. Er beginnt mit dem 1. Adventssonntag und endet mit Jahresende 2019.



Wer jetzt bestellt, bekommt (solange der Vorrat reicht) auch noch den Bibelleseplan 2018 gratis mit ausgeliefert.

Bibelleseplan 2019, Bibelwerk Linz, 32 Seiten, € 1,-; Staffelpreise: ab 10 Stk. € 0,60 / ab 100 Stk. € 0,50

Eine ganze Reihe von biblischen Urlaubsangeboten hat uns durch den Sommer begleitet. Dadurch konnten wir mit vielen unserer Unterstützerinnen und Wegbegleiter persönlichen Kontakt aufnehmen: bei der biblischen Familienurlaubswoche in Grünau, den Biblischen Impulstagen am Greisinghof, den Wanderwochen im Montafon und im Murtal, der Bibelpastoralen Studientagung in Puchberg ... Alle diese Begegnungen und die dabei vernommenen wertschätzenden Rückmeldungen geben Kraft fürs neue Arbeitsjahr.



Wie in der letzten Bibelsaat angekündigt, werden von 1. Dezember 2018 bis 29. Juni 2021 die **Jahre der Bibel** unter dem Motto Bibel – Hören.Lesen.Leben ausgerufen und mit Beginn des nächsten Kirchenjahres halten auch die neuen Lektionare Einzug in die Liturgie. Daher bieten wir im Herbst zehn regionale **Fortbildungen für Lektorinnen und Lektoren** an: „Lebendig ist das Wort – Einführung in die neuen Lektionare“. Viele weitere schon jetzt geplante Aktionen zu den Jahren der Bibel finden Sie auf den *Seiten 22 bis 23*.

Bei der Erstellung der bewährten Arbeitsunterlagen sind wir schon im nächsten Kirchenjahr: Der **Bibelleseplan 2019** liegt druckfrisch auf, aber auch die beliebten (mittlerweile kann man durchaus sagen „begehrten“) **Biblischen Sonntagsblätter** sind für das neue Lesejahr fertig. Wer sich jetzt für ein neues Abo ab Advent 2018 entscheidet, bekommt die aktuellen Blätter kostenlos zugesandt.

Der **Linzer Bibelkurs 2019** zum Thema „Jesus von Nazaret. Von einem, der aufsteht für das Leben“ wird an über 20 Veranstaltungsorten im Frühjahr 2019 angeboten. Nähere Informationen und die Möglichkeit, sich noch rasch als zusätzlicher Veranstaltungsort zu melden, finden Sie auf *Seite 19*.

An einer Reihe von Projekten sind wir „dran“. So wollen wir ein ansprechendes Buch mit dem Lukasevangelium in einem größeren Druck (samt kurzen Hinführungen und Bildern) vor allem auch für jene herausgeben, die sich mit einem Kleindruck schwer tun bzw. kaum einen Zugang zur Bibel haben. In den Vorbereitungen zum Buch „Männerspiritualität“ sind wir mitten „drin“. Schon lange arbeiten wir am Liederbuch: „Unterwegs mit biblischen Liedern“. Und die Landesgartenschau 2019 in Schlägl mit dem von uns mitgestalteten Schöpfungsgarten und dem Pfad der Verantwortung rückt näher (17. Mai bis 13. Oktober). Das alles zusammen mit den laufenden Veranstaltungen und Angeboten lässt schon jetzt erkennen, dass uns die nächsten Monate im Bibelwerk wohl kaum langweilig wird. Vielmehr freuen wir uns alle schon jetzt auf diese neuen Früchte.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns mit ihren **Druckkostenbeiträgen und Spenden** unterstützen sowie für die positiven Rückmeldungen, die uns immer wieder neuen Antrieb geben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Kogler'. The signature is stylized and written in a cursive-like font.

Gottesbeziehungen von Menschen

Jeder kennt sie – jeder hat sie: Beziehungen. Ob Ehepartner, Lebenspartner, Kinder, Eltern, Geschwister, beste Freunde oder Geschäftskontakte – Beziehungen prägen und bestimmen wesentlich unseren Alltag. Ohne sie würden wir uns einsam fühlen. Wie aber sieht es mit einer anderen Dimension aus, mit der Ebene Gott – Mensch?

„Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde.“ (Gen 9,12f)

Gott liegt etwas an uns Menschen, wir sind für ihn unendlich wichtig und wertvoll, und er freut sich über jeden Menschen, der an ihn glaubt und Beziehung mit ihm lebt. Gott sucht immer den Menschen und diese Verbindung ist ihm von großer Bedeutung. Die Beziehung zwischen Gott und Mensch wird als ewiger Bund bezeichnet, dessen symbolischer Vergleich ein Regenbogen ist, der Himmel und Erde verbindet. Das heißt, von Gott her gesehen steht der Beziehung nichts im Wege, es kommt also auf den Menschen an. Die Bibel stellt uns einige wunderschöne Beispiele vor Augen, wie sich Frauen und Männer in früherer Zeit auf die Beziehung mit Gott eingelassen haben.

Abraham – Vater des Glaubens

Herausragend erweist sich da wohl Abraham, der auch als der Vater des Glaubens bezeichnet wird. Vor allem in



den Notizen vom Altarbau (Gen 12,7f) sowie der Bewirtungsszene und dem Dialog zwischen Abraham und JHWH in Gen 18 äußert sich die besondere Gottesbeziehung und umgekehrt, von Gott ausgehend, in den Verheißungsreden. Ab dem Aufbruchsbefehl in Gen 12,1–3 gilt Abrahams Leben als von Gott geführt und geleitet. Er setzt sein ganzes Vertrauen in Gott und zeigt einen starken Glauben. Besonders deutlich wird die Innigkeit der Beziehung mit der Bezeichnung Abrahams als „Freund Gottes“ zum Ausdruck gebracht, die erstmals in Jes 41,8 verwendet wird.

Mose – ein einmaliger Prophet

Die Gottesbeziehung des Mose gründet wohl in der Berufung am Gottesberg. Während Israel in Ägypten zu Gott schreit und Gott sein Volk hört, wagt sich Mose in die größte Abgeschiedenheit. Dort am brennenden Dornbusch erhält er den Auftrag, Israel aus Ägypten herauszuführen (Ex 3,1–10). Diese Szenen zeigen, wie die Gottesbegegnung in spiritueller Einsamkeit Bedeutung für das Schicksal eines ganzen Volkes haben kann. Und auch wenn Mose zweifelt und viele Fragen hat, so reagiert Gott immer bestärkend: durch die Zusage seiner Begleitung, die Offenbarung seines Namens, indem er Mose seine besonderen Fähigkeiten entdecken lässt und indem er ihn weniger auf die eigenen Begabungen, sondern mehr auf die göttliche Inspiration vertrauen lässt und zudem Aaron als menschlichen Helfer für ihn wählt. Einen weiteren Höhepunkt in seiner Gottesbeziehung erfährt Mose in der intensiven Begegnung am Sinai, wobei in einer genauen Betrachtung der Person des Mose sich feststellen lässt, dass sich seine Gottesbeziehung nicht auf einzelne Höhepunkte beschränkt, sondern kontinuierlich im Alltag besteht. Aufgrund dieser konstanten Beziehung mit Gott besteht Mose die Herausforderungen mit dem Pharao, die Krisen im eigenen Volk und in Kriegen mit äußeren Feinden.

Seine Gottesbeziehung bildet das Fundament, auf dem alle menschlichen Beziehungen gründen, und mit deren Hilfe geht er auch alle menschlichen Konflikte an. Mehrfach betet Mose für jene, die ihm Probleme bereiten. Dennoch ist auch Moses Gottesbeziehung nicht

ganz frei von Spannungen. Mose und Aaron bekennen nicht Gottes Wirken, als sie zum zweiten Mal Wasser aus dem Felsen schlagen, weshalb sie selbst nicht das Gelobte Land betreten werden. Aber auch die Enttäuschung darüber ist aufgehoben in seiner existentiellen Gottverbundenheit bis in den Tod.

Judit hält an der Lebensmacht Gottes fest

Nicht nur Männer, auch Frauen lebten und leben eine intensive Gottesbeziehung. Das zeigt uns etwa das Beispiel von Judit. Im Buch Judit wird eine Situation der äußersten Bedrängnis geschildert. Die Heere Nebukadnezars unter der Führung des Holofernes stehen vor den Toren Betulias. Die Bewohner der Stadt haben kein Wasser mehr und leiden Durst. Es geht ums Überleben. Die Menschen hatten auf Gott gehofft, gebetet und gefastet, doch nun scheint die Lage aussichtslos und die Israeliten haben allen Mut verloren. Im bloßen Gebet zu verharren, ist den Menschen unerträglich geworden. Es kommt ihnen vor, als würde ihr Glaube an Gott nichts bringen. Das Volk fordert, die Stadt an die Heere des Holofernes auszuliefern, um zu überleben.

Und da tritt nun eine Frau, Judit, ins Geschehen. Sie schafft es, den Blick wieder auf Gott hin zu weiten. Der Mut hat sie noch nicht verlassen, ihr Gottvertrauen hat sich noch nicht erschöpft. Sie vertritt die Ansicht, dass Gott nicht auf Anweisungen festgelegt werden kann, sondern er ist der je Größere, die Lebensmacht, die alles erschaffen hat. Nur in immer neuer Wahrnehmung und Zuwendung zu Gott kann erahnt werden,

welche Pläne Gott mit uns hat. Judit hält den Glauben an diese Lebensmacht Gottes lebendig. Sie kündigt unablässig davon – auch dann noch, als alle anderen schon verzweifeln. Ihre Gottesbeziehung, ihr ständiger Blick auf Gott, ihr mutiges Auftreten und ihr Zutrauen, dass Gott in die Fülle des Lebens führt, ermöglichen es, dass das Volk gerettet wird.

Rut lässt sich auf Gott ein

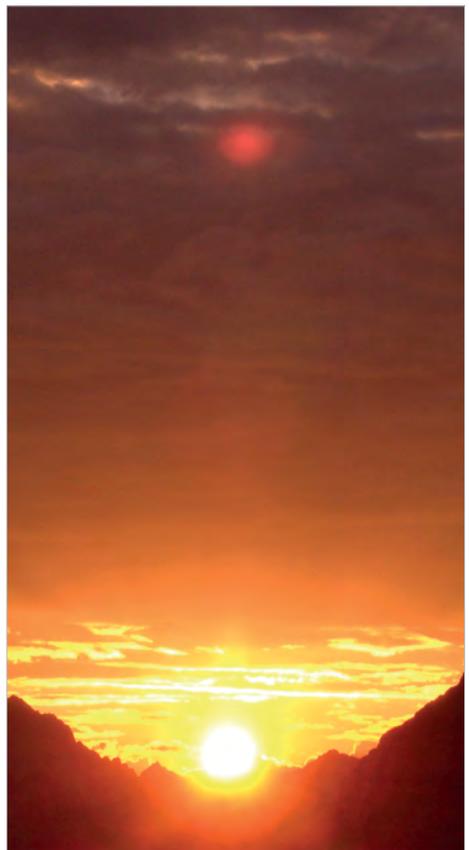
Von einer weiteren interessanten Gottesbeziehung einer Frau erfahren wir im Buch Rut. Die Geschichte von Rut ist geprägt von Zweifel, Trauer, verlorenem Glück sowie Neuanfängen, aber auch im Besonderen von der Nähe Gottes. Es ist somit eine Geschichte voller Hoffnung und Zuversicht. Mutig und vertrauensvoll gehen Rut und Noomi Neuem, Unvorhergesehenem entgegen. Freundschaft und Solidarität spielen eine große Rolle.

Im Vertrauen auf Gott, der ihr Handeln bestimmt, meistern einfache, arme Menschen ihr Schicksal. Zwar wird in der Erzählung Gottes Leiten und Lenken nicht explizit erwähnt, dennoch aber wird immer wieder Gottes Walten deutlich (z.B. in 2,12: Rut sucht Zuflucht unter den Flügeln Gottes), sodass Gottes Handeln sich nicht in großartigen Ereignissen zeigt, sondern vielmehr in scheinbar alltäglichen Situationen.

Rut gibt für ihre Schwiegermutter Noomi das Leben in ihrer Heimat auf, welches ihr aber nach dem Tod ihres Mannes Sicherheit geboten hätte. Ihr inneres Gefühl lässt sie eine ganz starke Verbundenheit zu ihrer Schwiegermutter und deren Glauben an Gott spüren, sodass sie sich entscheidet, Noomi zu

begleiten und sich an deren Volk und an deren Gott zu binden. Das zeugt auch von großem Mut, einer neuen Herausforderung entgegenzugehen.

Rut hat bei und mit Noomi eine intensive Gottesbeziehung kennenlernen dürfen und so lässt sie sich auch auf diesen Gott ein. Und dieser wird für Rut zum Ansprechpartner in Leid und Freude. Exemplarisch ist an Rut und ihrer Gottesbeziehung zu beobachten, dass sich Vertrauen auf den einen Gott, der sich manchmal auch im Verborgenen zeigt, lohnt.



Jeremia hält an Gott fest

Eine weitere biblische Figur, die uns heute ein großes Vorbild sein kann und Mut machen möchte im Hinblick auf Gottesbeziehung, ist Jeremia.

Jeremia war ein Zeitgenosse des Königs Joschija. Er lebte in einer sehr schwierigen Zeit des Volkes Israel. Viele Menschen hatten sich von Gott abgewandt und verehrten andere Götter. Damit gingen zunehmend Gewalt und Unmoral einher. Jeremia gehörte zu einer Priesterfamilie, sein Vater hieß Hilkiya. Er stammte also aus einer Familie, die an Gott glaubte und ihm diente.

Jeremia hat sich seine Berufung zum Propheten nicht selbst ausgesucht, sondern Gott hat ihn in diesen Dienst genommen. Als göttliches Sprachrohr sollte er das Volk Israel zur Umkehr aufrufen und vor dem Gericht warnen. Dieser prophetische Auftrag verlangt ihm buchstäblich alles ab: Schmerzen und Hunger, Demütigung und Schmach. Gott mutet ihm von Anfang an eigentlich Unzumutbares zu: Verleumdung, Verspottung, Gefangenschaft und Verschleppung. Jeremia lebt aber trotzdem in allem das, was Jesus später von seinen Jüngern fordert: Kreuzesnachfolge. Doch trotz Widerstand und Feindschaft gehorcht Jeremia JHWH. Er erlebt immer wieder neu, wie Gott ihn nicht im Stich lässt und ihm seine Worte an das Volk in den Mund legt. Dies führt auch dazu, dass Jeremia über seine Gottesbeziehung wie ein Verliebter spricht. Gottes Wort ist für ihn Glück und Herzensfreude (vgl. Jer 15,16).

Alle diese Beispiele möchten Mut machen, uns auf die Beziehung mit Gott

einzulassen, die Beziehung mit Gott zu pflegen und auch in Durststrecken durchzuhalten. Gott steht zu seinem Wort und zu seinem Bund. Die vielen überlieferten Erfahrungen und „Beziehungsgeschichten“ von ganz unterschiedlichen Menschen mit Gott zeigen uns: Gelebte Gottesbeziehung ist das Fundament eines gelingenden Lebens.

Christine Gruber-Reichinger

Gott handelt

Gott ist der Handelnde

Gott schenkt Rettung und Heil

Gott bietet Schutz und Hilfe

Gott ist mit uns

Gott ist da.

Inmitten von Not, Sorge,

Angst und Unrecht

sich erinnern,

hoffen und vertrauen:

JHWH hat einst geholfen

und

JHWH hilft heute.

Christine Gruber-Reichinger

Zur Autorin:

Mag.^a Christine Gruber-Reichinger ist Pfarrassistentin in Höhnhart und ehrenamtliche Mitarbeiterin im Bibelteam der Diözese Linz.



Bibelarbeit zu Gen 9,8–17:

Gottesbeziehung von Menschen

Einstieg

Lied: Mit dir geh ich alle meine Wege
(GL 896)

Auf den Bibeltext zugehen

Einladung zu einem Zweiergespräch:

- Wann, wo oder wie hat meine Beziehung zu Gott ganz konkret begonnen?
- Wie würde ich meine Beziehung zu Gott beschreiben?

Kurzer Austausch dazu im Plenum.

Dem Bibeltext Raum geben

L liest Gen 9,8–17 zunächst der Gruppe vor, dann wird eingeladen, zu dieser Bibelstelle in vier Kleingruppen mit Impulsfragen zu arbeiten:

- Beziehung mit Gott leben: Das heißt von Gott her, dass er einen Bund für immer mit den Menschen eingeht. Was heißt Beziehung mit Gott leben vonseiten des Menschen damals und heute?
- Wenn ich über Gottesbeziehungen von Menschen nachdenke, welche Frau/welcher Mann aus der Bibel fällt mir da ein? Was gefällt mir daran?
- Welche Höhen und Tiefen kenne ich aus dieser Gottesbeziehung?

Die TN notieren ihre Gedanken auf einem Plakat, das sie dann im Anschluss an die Gruppenarbeit im Plenum präsentieren.

Mit dem Bibeltext weitergehen

Der Regenbogen ist ein Zeichen des Bundes, ein Zeichen für die Beziehung zwischen Gott und Mensch. Welches Zeichen, welches Symbol passt für meine Gottesbeziehung / bringt meine Gottesbeziehung gut zum Ausdruck?

Jede/r schreibt oder zeichnet ihr/sein Symbol auf ein Kärtchen. Anschließend teilen die TN einander ihre Symbole mit.

Alternative: L bringt verschiedene Symbole mit, aus denen ausgewählt werden kann. Das ausgewählte Symbol wird dann mit einigen persönlichen Gedanken in die Mitte gelegt. (*Symbole könnten sein: Hirte, Sonne, Herz, Stein, Seil, Vater-Figur, Mutter-Figur, Kugel, Schneckenhaus, Rettungsring, Tuch, Kerze, Decke, Schirm, Flasche mit Wasser ...*)

Abschluss

Lied: Voll Vertrauen gehe ich (LQ 283)

Christine Gruber-Reichinger



Sonntäglicher Lobpreis

Gott, du bist mit der Bibel das Wagnis eingegangen, dass dein Wort aus dem Mund von Menschen erklingt. Du hast dich der Begrenztheit der Menschen anvertraut. So ahnen wir: Du bist mehr, viel mehr, als wir hören, lesen und begreifen können. Darum stehen wir vor dir und preisen dich.

Die Bibel ist ein Lebensbuch.

Sie ist voll echtem Leben, voll Lebenserfahrung und Lebensweisheit. Gott, du willst gutes Leben, ewiges Leben für alle Menschen. Wir kommen in Verbindung mit allem Lebendigen. Die Bibel ermutigt, über die „großen Fragen des Lebens“ nachzudenken: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was ist der Sinn des Lebens?

Die Bibel ist ein Erfahrungsbuch.

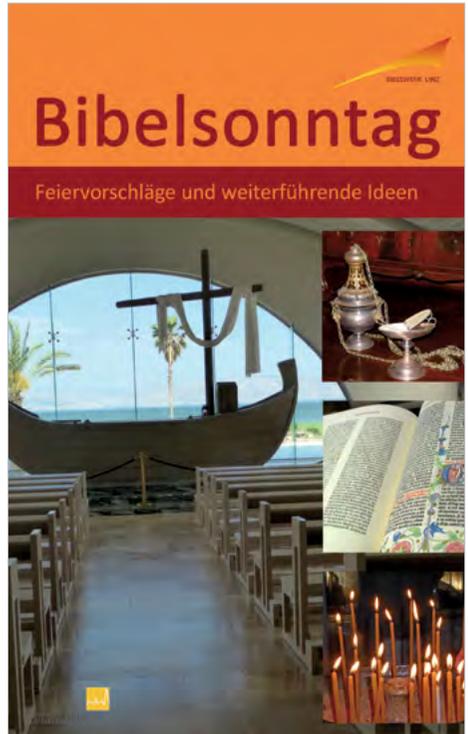
In typisch menschlichen Grunderfahrungen ist sie uns Spiegel. Durch die von Menschen geschilderten Erfahrungen mit dir, Gott, weckt die Bibel unsere Sehnsucht nach einer authentischen Begegnung mit dir. Sie ermutigt, uns auf dich, Gott, einzulassen.

Die Bibel ist ein Sprachbuch.

Sie spricht zu uns, spricht sich in uns hinein. Sie bringt tiefe Erfahrungen und Gefühle zur Sprache. Sie leistet Sprachhilfe, wenn uns eigene Worte fehlen. Die Bibel prangert soziale Missstände an und ist dadurch Richtschnur für unser Handeln. Sie ermutigt, im Alltag von dir, Gott, zu reden.

Die Bibel ist ein Fragebuch.

Sie hinterfragt, konfrontiert, verunsichert,



stellt unseren Lebensstil in Frage. Die Bibel kennt Fragen, Anfragen, Aussagen, Zusagen. Antworten muss jede und jeder selbst finden. Die Bibel ermutigt, neue Wege zu beschreiten.

Die Bibel ist ein Liebesbuch.

Sie erzählt von deiner großen Liebesgeschichte mit den Menschen. Du, Gott, kommst auch uns in Liebe entgegen und nimmst mit uns das Gespräch auf. Wir spüren deine Gegenwart, deine irrationale, wehrlose Liebe. Die Bibel ermutigt, im Alltag ein Zeugnis deiner Liebe zu geben.

Dieser von Christoph Enzinger verfasste Lobpreis ist der Broschüre „Bibelsonntag“ (siehe Seite 4) entnommen, in der weitere Feierelemente zu finden sind.

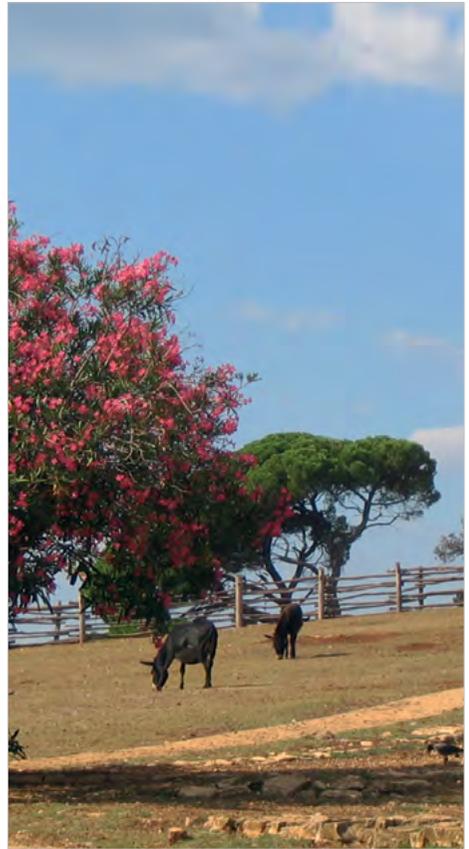
Arbeit war sein ganzes Leben

„Nur Arbeit war dein Leben, nie dachtest du an dich. Nur für die Deinen streben, war deine höchste Pflicht!“ Vieles in der Erzählung des Mose erinnert an solche Sprüche, die vor noch nicht allzu langer Zeit auf Todesanzeigen oder Gedenkbildchen zu finden waren. In der Moseerzählung wird aber auch deutlich, wie fragwürdig solche Pflichterfüllung ist und dass es im Leben noch um ganz andere Werte geht.

Mit dem Text über Jitros Rat an Mose zur Berufung von Richtern (Ex 18) habe ich schon oft in Gruppen gearbeitet. Vor allem auch bei Pfarrgemeinderatsklausuren. Ein wunderbarer Text, solange er auf andere Personen abzielt. Aber was sagt so ein Text mir? Mir als Leitungsperson? Ich entdecke bei mir zahlreiche Parallelen zu Mose. Und mit einigen der angesprochenen Herausforderungen sehe ich auch andere Männer konfrontiert. Der Text ist wie ein Spiegel:

Mose: Ein Mann der Tat ...

Von Beginn an wird im Buch Exodus klar: Mose will alles selber machen. Das hat er nicht nur in Ägypten bewiesen, wo er nicht lange zuschaute, als ein Hebräer geschlagen wurde. Er griff selbst kräftig zu und erschlug den schlagenden Ägypter – und musste fliehen. Schon hier wird deutlich, wie sehr sich Mose von allem Anfang an für Gerechtigkeit einsetzt (Ex 2,11–15). Auf seiner Flucht überzeugt Mose erneut durch sein Zupacken, indem er in Midian die sieben Töchter des Reguël (an anderen Stellen auch Jitro genannt) gegen die anderen Hirten in Schutz nimmt und ihnen die Schafe und Ziegen trinkt. Das beeindruckt deren



Vater so sehr, dass er Mose seine Tochter Zippora zur Frau gibt. Rasch stellt sich auch ein Sohn ein (Ex 2,16–22).

... aber dennoch feige ...

Bei seiner Berufung will sich Mose nicht mit oberflächlichen Informationen zufriedengeben. Ihm ist Gottes Zusage „Ich bin mit dir“ (Ex 3,12) zu wenig. Er will es genau wissen und fragt daher mehrmals nach, wer denn dieser Gott sei. Zusätzlich zur Offenbarung seines Namens JHWH gibt ihm Gott noch Zeichen. Letztlich zieht Mose – nach drei (männlichen) Ausreden – seinen letzten

Joker: „Aber bitte, Herr, ich bin keiner, der gut reden kann, weder gestern, noch vorgestern, noch seitdem du mit deinem Knecht sprichst. Mein Mund und meine Zunge sind nämlich schwerfällig.“ (Ex 4,10) Trotz der darauf erfolgten Zusage JHWHs, dass er Mose anweisen werde, was er zu sagen hat, zaudert dieser immer noch: „Aber bitte, Herr, sende doch, wen du senden willst.“ (Ex 4,13) „Nur ja nicht mich“, darf man ergänzen. Nachdem JHWH dem Mose dann aber auch noch seinen Bruder Aaron zur Seite stellt (Teamwork), nimmt er die Berufung an. Er geht zu seinem Schwiegervater, bittet um Entlassung und zieht mit seiner Frau und seinen Söhnen nach Ägypten, um das Volk aus der Versklavung herauszuführen.

... und mehr als gefordert

Mose ist gefordert. Zu mehr als 100 Prozent, so hat es den Anschein. Zunächst sind da die zähen Verhandlungen mit dem Pharao, dann die Ablehnung durch die eigenen Leute und das Ausharren während der Plagen und schließlich noch die Anweisungen für Pessach und den Auszug. Immer hängt (fast) alles an Mose. Auch nach dem Auszug muss Mose als Fürsprecher bei Gott für Wasser und Manna sorgen.

Als dann Amalek die Auseinandersetzung mit Israel sucht, ist für den Kampf selbst zwar Josua zuständig (Ämterteilung), aber Mose ist dennoch mehr als gefordert: Solange er Kraft zum Gebet hat und die Hand erhoben hält, ist Israel stärker. Kein Wunder, dass ein von allen Seiten so geforderter Mann bei all seinem Werk keine Frau und Kinder mehr brauchen kann: Er hat sie zurückgeschickt zum Schwiegervater.

Der Schwiegervater als Coach

Jitro entgeht nicht, was Gott alles an Mose und seinem Volk getan hat, und er macht sich mit den beiden Söhnen und der Frau des Mose zum Gottesberg auf. Im Stil eines modernen Beraters will er damit wohl auch Erinnerungen und Gefühle „an die guten alten Zeiten“ wecken. Um Mose nicht vor vollendete Tatsachen zu stellen, lässt er sich ankündigen. Mose geht dem Schwiegervater sofort entgegen – und es kommt zu einer herzlichen Begegnung, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung getragen ist. Mose kann all seine Erfolge und Schwierigkeiten mitteilen – Jitro zeigt Größe, hört sich alles an und preist JHWH. Mehr noch: Er bringt für Gott ein Opfer dar und es kommt zum gemeinsamen Mahl. Alles scheint eitel Wonne zu sein: Nur die Frau und die Kinder kommen bei all dem überhaupt nicht in den Blick. Am nächsten Tag geht Mose wieder ganz in seiner Arbeit auf. Jitro sieht geduldig zu und gibt dann seine Expertise in Form von Fragen an Mose ab: „Was soll das?“, „Warum sitzt du hier allein und die Leute müssen warten?“ (Ex 18,14) Offensichtlich merkt Jitro als Außenstehender sofort, dass sich Mose im operativen Geschäft verzettelt. Mose dagegen will sich rechtfertigen: „Ich kann ja nichts dafür ...“ Doch Jitro gibt nicht nach: „Es ist nicht gut, wie du das machst. So richtest du dich selbst zugrunde und auch das Volk, das bei dir ist. Das ist zu schwer für dich; allein kannst du es nicht bewältigen.“ (Ex 18,17f) Jitro belässt es aber nicht nur bei dieser niederschmetternden Feststellung, sondern zeigt Mose einen alternativen Weg auf: „Vertritt du das Volk vor Gott! Bring ihre Angelegenheiten vor ihn, unterrichte“

te sie in den Gesetzen und Weisungen und mach sie mit dem Weg bekannt, auf dem sie gehen, und mit dem Tun, nach dem sie handeln sollen! Du aber sieh dich im ganzen Volk nach tüchtigen, gottesfürchtigen und zuverlässigen Männern um ...“ (Vv. 19–21) Heute würden wir sagen: Weil das Unternehmen inzwischen gewachsen ist, hast du als Führungspersönlichkeit auf die normativen und strategischen Ziele zu achten und musst dich aus der operativen Alltagsarbeit weitgehend zurückziehen.

Kann Mose den Rat annehmen?

So weit, so gut. Aber: Kann Mose den Rat seines Schwiegervaters auch annehmen und will er ihn umsetzen? Erneut zeigt sich Jitro als Mann mit hohen Beraterqualitäten, indem er zunächst ganz klare Vorgaben macht: „Gib dem Volk Vorsteher ...! Sie sollen dem Volk jederzeit als Richter zur Verfügung stehen.“ (V. 21f) Dann schließt er aber noch etwas an, das es Mose erleichtert, den Vorschlag Jitros umzusetzen: „Alle wichtigen Fälle sollen sie vor dich bringen. ... Entlaste dich und lass sie mittragen! Wenn du das tust, sofern Gott zustimmt, bleibst du der Aufgabe gewachsen und dieses ganze Volk kann in Frieden heimkehren.“ (V. 22f) Damit bleibt die Letztentscheidung bei Mose – und offensichtlich kann er dadurch den Rat auch gut annehmen.

Neue Perspektiven

Das verändert die Situation grundlegend. Weil Mose die neue Strategie aufgreift und dem Volk Vorsteher gibt, hat er einen ganzen Stab an Mitarbeitern gewonnen, die in Eigenverantwortung und mit Vollmacht ihren Aufgaben nachgehen.

„Die schwierigen Fälle brachten sie vor Mose, alle leichteren entschieden sie selber.“ (V. 26) Das entlastet Mose und er kann sich – wie wir heute sagen würden – aufs Kerngeschäft konzentrieren, nämlich das Volk vor Gott zu vertreten. Diese zentrale Aufgabe bleibt bei Mose. Mehr noch: Die Erzählung endet in Ex 18 lapidar mit: „Mose verabschiedete seinen Schwiegervater und dieser kehrte in sein Land zurück.“ (V. 27) Damit wird indirekt deutlich, dass Zippora und die zwei Söhne nun bei Mose bleiben. Wenn Mose sich auf seine Kernkompetenz konzentriert und bereit ist anderes abzugeben, so bleibt nach dem Duktus der Erzählung wieder (mehr) Zeit für die Familie. Durch das Abgeben von Arbeiten ergibt sich für Mose eine neue Funktion. Das hat eine neue Struktur zur Folge, die den notwendigen Freiraum schafft: Gut lebbare und zukunftsfähige Verhältnisse sind die Folge. Die ganze Erzählung bekommt durch diesen Schluss eine einladende Perspektive, weil es eben bei Männern (wie natürlich auch bei Frauen) um mehr geht, als „nur um Arbeit“.

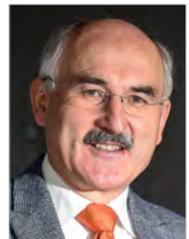
Franz Kogler

Zum Autor:

Dr. Franz Kogler leitet seit 1991 das Bibelwerk Linz.

Dieser Artikel ist mit einer Reihe anderer Kurzartikel im Themenheft „Männer“ der vom Kath. Bibelwerk Stuttgart e.V. herausgegebenen Zeitschrift *Bibel heute* 214 (2018) erschienen (siehe Seite 33).

Im November findet ein Wochenende zu diesem Thema in Puchberg statt (Seite 41).



Wenn Himmel mitten unter uns spürbar wird

Vor über einem Jahr haben wir uns im Bibelwerk entschieden, die diözesanen Dekanate in Regionen zusammenzufassen und dafür jeweils eine Ansprechperson zu finden, die die bibelpastorale Entwicklung dieser Region im Blick hat. Die Regionen Mühlviertel Ost und Mitte begleite ich als gebürtige Mühlviertlerin in dieser Weise.

Anlässlich der Bischofsvisitation des Dekanates Freistadt durfte ich an einem Abend (begleitet von *Bischofsvikar Willi Vieböck*) als Vertreterin von Bibelwerk und Liturgiereferat dabei sein. Es trafen sich in der Pfarre Neumarkt die in liturgischen Diensten mitarbeitenden Frauen und Männer. Nach einer gemeinsamen liturgischen Feier teilten sich die Anwesenden dann in drei Gruppen auf: Lektor/innen und Kommunionhelfer/innen (dieser Gruppe schloss ich mich an), Leitende von Wort-Gottes-Feiern und in der Kirchenmusik Tätige.

Was freut mich an meinem Dienst?

Es war ein schönes Geschenk, zu hören, was von den Lektor/innen und Kommunionhelfer/innen zur Frage „Was freut mich an meinem Dienst?“ eingebracht wurde:

- „Ich bin schon ganz lange Lektor und immer noch nervös, weil ich um die Besonderheit dieses Dienstes weiß. Ich bereite mich stets gut darauf vor.“
- „Es bereitet mir große Freude, das Wort Gottes vortragen zu dürfen. Es ist ja schließlich nicht irgendein Text.“
- „Nachdem ich mich vorbereite, bin ich immer sehr gespannt auf die Predigt, weil ich neugierig bin, was dazu gesagt wird. Ich profitiere selbst sehr von diesem Dienst.“
- „Es ist immer ein besonders intensives Erlebnis, wenn ich als Lektorin oder Kommunionspenderin eingeteilt bin.“
- „Sowohl durch das Verkünden als auch durch das Verteilen des heiligen Brotes komme ich in eine besondere Verbindung mit den Menschen. Ich gebe und bekomme da ganz viel zurück.“



- „Das Biblische Sonntagsblatt ist mir eine große Hilfe zur Vorbereitung, weil gerade die alttestamentlichen Lesungen manchmal ziemlich schwer zu verstehen sind.“
- „Ich bin dankbar für den Mut und die Kraft, die ich bekomme, um da vorne zu stehen.“

Verkünden

Diese Aussagen der Teilnehmenden zeigen, dass die Wertigkeit des Lektorendienstes vom Vorlesen hin zum Verkünden gewachsen ist. Vor allem tat es gut, zu hören, dass die biblische Botschaft in der Vorbereitung auf den Dienst persönlich Freude auslöst und bereichert – auch wenn so manche liturgische Lesung sperrig scheint und Schwierigkeiten bereitet.

Nach dem Austausch der Gruppen im Plenum (natürlich kamen auch die Sorgen und Anliegen zur Sprache) konnte ich dann noch mit einigen Leuten ins Gespräch kommen. Es hat mich gefreut, einige ehemalige Grundkurs-Absolvent/innen unter den Leitenden von Wort-Gottes-Feiern zu treffen. Das Biblische Sonntagsblatt, das doch vielen noch nicht bekannt war, wurde gerne mitgenommen, um es kennenzulernen. Am Schluss sagte *Dechant Klemens Hofmann* einer Lektor/innenfortbildung für das Dekanat Freistadt zu: „Wenn ich mich bis Herbst nicht bei dir gemeldet habe, dann meldest du dich bei mir.“

Fruchtbarer Boden

Schön, wenn die biblische Botschaft bei vielen Menschen auf fruchtbaren Boden fallen kann und wenn es so viele Men-

schen als Sämänner und -frauen gibt, die dabei helfen, Reich Gottes spürbar werden zu lassen! Mit diesem Gefühl bin ich von dieser Abendveranstaltung weggefahren.

Ingrid Penner

ZUSAGE

ich kann doch nicht reden
dazu fehlt mir die Gabe
ich bin viel zu nervös
die vielen Leute
was soll ich ihnen sagen
was habe ich schon zu sagen
und was werden die Leute sagen
was werden sie mich fragen
wer bin ich schon
Gottes Zusage
du bist mein Bild
ich werde dir die Worte eingeben
ich bin immer mit dir
vertrau mir einfach
mein Stammeln
gut
ich lass mich auf dich ein
was sollte ich auch sonst tun
dein Feuer brennt in mir

Ingrid Penner

Wort des lebendigen Gottes

Bei vielen Fortbildungen die gleiche Frage: „Wieso müssen wir jede Lesung mit dem Ruf ‚Wort des lebendigen Gottes‘ abschließen? Bei schönen Texten passt das ja gut. Aber vor allem bei vielen Texten aus dem Alten Testament ist das doch völlig unpassend.“ Vielleicht haben auch Sie schon einmal Ähnliches gedacht. Mich begleiten diese Fragen schon jahrzehntelang. Oft versuchte ich die Anregung eines einfachen „Gemeindeangestellten“ aufzugreifen, der davon sprach, dass er Lesungen schon lange abschließt mit der Formulierung „Erfahrungen mit dem Wort des lebendigen Gottes“. Doch ganz konnte mich auch diese Abänderung nicht zufriedenstellen.

2. Vatikanisches Konzil

Was ist das eigentlich, was wir im Gottesdienst verkünden? Diese Frage prägte auch zentral die Diskussion über das Wort Gottes beim 2. Vatikanischen Konzil. Sind das Menschenworte? Oder ist das nicht vielmehr doch Gottes Wort? Das Ergebnis des Ringens klingt so einfach – und ist es letztlich ja auch: Diese Texte sind Gotteswort im Menschenwort. Die Worte der Bibel sind ganz menschlich und zugleich ganz göttlich, eben Gotteswort im Menschenwort.

Lesung aus dem Buch ...

Mit der dem Bibeltext vorangestellten Formulierung „Lesung aus dem Buch/Brief ...“ wird von allem Anfang an der menschliche Aspekt betont: Der folgende Text spiegelt die Erfahrungen der damaligen Zeit in den Bildern und Vorstellungen von damals wider: Es ist eben Menschenwort, und zwar ganz gründlich, also 100 Prozent.



Wort des lebendigen Gottes

Nach dem Vortragen des Bibeltexes wird dann ausdrücklich betont: Das Gehörte ist zugleich Gotteswort – lebendiges Wort Gottes. Zwischen diesen zwei Polen will sich der Bibeltext entfalten können – und zwar jeder Bibeltext: weil eben die ganze Bibel Gotteswort im Menschenwort ist. Und die versammelten Gläubigen antworten bekennd: „Dank sei Gott.“

Evangelium nach ...

Der gleiche Horizont wird auch beim Evangelium eröffnet. Ähnlich wie bei

der Lesungseinleitung wird am Anfang bewusst gemacht, dass wir jetzt einen Text „nach einem ganz bestimmten Evangelium“ hören – klarerweise mit all seinen Eigenheiten, also menschlich.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Aber es wäre viel zu kurz gegriffen, hier nur einen Text nach Matthäus oder nach Markus oder nach Lukas oder nach Johannes zu hören. Es ist eben zugleich auch die Frohbotschaft Jesu Christi. Erneut wird damit auch die göttliche Dimension des vorgetragenen Textes betont. Und die Gemeinde bringt ihre Freude darüber im Ruf „Lob sei dir Christus“ zum Ausdruck.

Gotteswort im Menschenwort

Durch diese jeweilige Klammer wird nicht zu erklären versucht, dass manches am heiligen Text eben menschlich sei (einmal mehr und ein anderes Mal weniger). Sondern: Jeder Text ist Gotteswort im Menschenwort.

Oder besser formuliert: Durch die Verkündigung will der menschliche Text zum Wort Gottes werden. Die Lektorin bzw. der Lektor, die/der sich auf die Verkündigung eines Bibeltextes vorbereitet, hat damit eine große Aufgabe vor sich, die weit über ein fehlerfreies Vorlesen hinausgeht. Es geht nämlich gar nicht darum, den Text „nur“ vorzulesen (das könnte wohl schnell jemand), sondern der Bibeltext will verkündet werden: Die Mitfeiernden wollen ja im gehörten Text das Wort vernehmen, das sie jetzt gerade anspricht. So kann dann aus dem Wort der Bibel ein lebendiges Wort Gottes werden.

Herausforderungen für Lektorinnen und Lektoren

„Man soll die Texte so vorlesen, dass der Heilige Geist sie als jene erkennt, welche er eingegeben hat.“
(Athanasius)

„Da Gott in der Heiligen Schrift durch Menschen nach Menschenart gesprochen hat, muss der Schrifterklärer, um zu erfassen, was Gott uns mitteilen wollte, sorgfältig erforschen, was die heiligen Schriftsteller wirklich zu sagen beabsichtigten und was Gott mit ihren Worten kundtun wollte. Um die Aussageabsicht der Hagiographen zu ermitteln, ist neben anderem auf die literarischen Gattungen zu achten. Denn die Wahrheit wird je anders dargelegt und ausgedrückt in Texten von in verschiedenem Sinn geschichtlicher, prophetischer oder dichterischer Art, oder in anderen Redegattungen. (...) Will man richtig verstehen, was der heilige Verfasser in seiner Schrift aussagen wollte, so muss man schließlich genau auf die vorgegebenen umweltbedingten Denk-, Sprach- und Erzählformen achten, die zur Zeit des Verfassers herrschten, wie auf die Formen, die damals im menschlichen Alltagsverkehr üblich waren.“

Da die Heilige Schrift in dem Geist gelesen und ausgelegt werden muss, in dem sie geschrieben wurde, erfordert die rechte Ermittlung des Sinnes der heiligen Texte, dass man mit nicht geringerer Sorgfalt auf den Inhalt und die Einheit der ganzen Schrift achtet, unter Berücksichtigung der lebendigen Überlieferung der Gesamtkirche und der Analogie des Glaubens ...“

Von einem, der aufsteht für das Leben. Jesus von Nazaret

Jesus von Nazaret zählt zu den Menschen in der Geschichte, die Weltgeltung haben, weit über ihren ursprünglichen Wirkkreis und ihre Zeit hinaus. Für Christinnen und Christen ist er dabei der zentrale und alles inspirierende Mittelpunkt des Glaubens. Um sich diesem Menschen neu anzunähern, fordert *Papst Franziskus*, kühn – aber zu Recht –, Jesus aus jenen langweiligen Schablonen zu befreien, in denen er oft in der Verkündigung, im Unterricht oder in der Liturgie gefangen gehalten wird.

Das vierteilige Jesus-Seminar versucht ganz in diesem Sinn, einen biblisch-motivierten Blick auf Jesus zu gewinnen und sich zu vergewissern, was ihm wichtig war, was ihn bewegt hat, wofür er gestorben ist – und woran es sich deshalb zu orientieren gilt.

1. Abend: Jesus – der Jude Biographisches und Geschichtliches

Jesus und seine familiäre Herkunft; die damalige politische Lage und Propaganda (Kaiser Augustus als „Heiland“) sowie die darauf reagierenden religiösen Hoffnungen in Israel. Worin unterscheidet sich Jesus?

2. Abend: Jesu Worte und Taten Die Botschaft vom ankommenden Reich Gottes

Wozu lädt der Nazarener eigentlich ein und auf welche Weise hat er sich von der so ganz anderen „Herrschaft Gottes“ selbst prägen lassen? Was heißt das für das eigene wie für das gesellschaftliche Leben heute?



3. Abend: Jesus am Weg nach Golgota Die letzten Tage in Jerusalem

Was hat eigentlich zur Verurteilung und zur Hinrichtung Jesu geführt? Wie war das mit dem Einzug in Jerusalem? Was stand im Zentrum seiner Tempelaktion? Was hat Jesus beim Abschiedsmahl gesagt und getan? Und wie hat er seinen Tod gesehen?

4. Abend: Jesus – der Christus Der Auferstandene und seine Bedeutung für uns Christen

Von Ostern her wird ein neuer Blick auf den Mann aus Nazaret möglich, ein Blick, der von der Oberfläche in die Tiefe führt. Dieser österliche Blick lässt Jesus und seinen Weg in einem ganz besonderen Licht erscheinen. Hoheitstitel wie „Messias“, „Menschensohn“, „Sohn Gottes“ oder „Herr“ drücken das faszinierende „Ineinander von Gott und Jesus“ aus.

An den in der Landkarte eingetragenen Orten ist von Jänner bis April der Linzer Bibelkurs 2019 geplant, über jeden weiteren Ort freuen wir uns (bitte rasch anmelden). Nähere Infos: bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231.

Sehr geehrtes Team
vom Linzer Bibelwerk!

Groß war und ist die Überraschung: „Ich habe gewonnen!“ Längst hatte ich vergessen, dass ich die Rätsellösung eingesandt hatte. Beim Öffnen des Paketes stieg mir der Ausruf Elisabeths hoch: „Wer bin ich, dass ...“ (Lk 1,43). Meine Mitschwester teilten mit mir die Freude und meinten: „Das Los hat für die Richtige entschieden“, denn ich bin eine begeisterte Bibelleserin. Meinen Dank trage ich ins Gebet und sage Vergelt's Gott.

Sr. Jutta Maria Marte, Innsbruck

Liebes Bibelwerkteam!

Ganz herzlichen Dank für das Buch mit Ausschnitten von Büchern des Alten Testaments. Ich bin zwar alles andere als bewandert in diesem umfangreichen Buch, umso wertvoller ist es, wenn man sich weiterbildet! Ich freue mich immer, wenn die Bibelsaat kommt. In jedem Heft ist immer Leben drinnen!

Ingeborg Hogg, Seeham

Werte Damen und Herren!

Meine Gattin und ich haben Ihre Bibelausstellung in der Pfarre Breitensee, 1140 Wien gesehen und es hat uns sehr gut gefallen.

Ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Erwin Bader, Wien

Ich bestelle wie angeboten zum Treuepreis 140-mal den Bibelleseplan 2019. Der Plan 2018 ist bei den liturgischen Diensten gut angenommen worden.

*Monika Patermann,
Kath. Kirchengemeinde St. Richard (Berlin)*



Lieber Franz Kogler!

Ganz herzlichen Dank für die Stellungnahme in der Bibelsaat „Juni 2018“ zur revidierten Einheitsübersetzung. Sachlich und fundiert. Ich habe auch den Artikel bei „feinschwarz“ gelesen. Man wird so verunsichert durch die vielen Meinungen von Fachleuten und Nichtfachleuten.

Ich lese regelmäßig in der revidierten EÜ – und sie macht mir Freude. Ihnen und Ihrem Team weiterhin den Segen Gottes und Ausdauer bei Ihrer vielfältigen Arbeit.

Sr. Mathilde Feyersinger, Salzburg

Lieber Franz,
auf der Homepage der Diözese Linz habe ich alle Einreichungen zu „transformiert statt ausrangiert“ betrachtet – sehr schön, sehr gute Idee, Kompliment! Mein Kompliment leite ich auch an unseren Bischof weiter.

*Dir. Dr. Wilhelm Achleitner,
Bildungshaus Schloss Puchberg*

Lieber Rainer, liebe Angela, lieber Franz und alle geschätzten Mitarbeiter/innen im Bibelwerk,
in den letzten Jahren, seit ich in Linz, Alter Dom, bin, habe ich interessiert die Bibelkurse aufgenommen und bei uns im

Ignatiushaus und in der Stadtpfarre Linz durchgeführt. Für die Unterlagen war ich immer sehr dankbar. Im kommenden Jahr werde ich zwar nicht mehr in Linz sein. Mein P. Provinzial hat mich gebeten, nach Wien I zu gehen. Im September werde ich wieder aufbrechen und nach Wien übersiedeln. Dennoch möchte ich bitten, mir wieder die Unterlagen für den nächsten Bibelkurs über „Jesus“ zuzusenden. Vermutlich werde ich ihn in Wien anbieten können. Bei dieser Gelegenheit möchte ich euch allen herzlich für euren Einsatz für die Bibelarbeit danken! Großartig und sicher segensreich!

P. Reinhold Ettl SJ, Linz

Aktuelles

Dank an Walter Reiter

Die Direktorin des Pastoralamtes, Mag.^a Gabriele Eder-Cakl, hat in einem Brief Walter Reiter für seine langjährige bibel-pastorale Arbeit gedankt. Im Folgenden drucken wir seine Antwort auf diesen Brief ab:

Sehr geehrte Frau
Mag.^a Gabriele Eder-Cakl!

Sehr überrascht war ich über Ihr Schreiben. Und ich freue mich sehr über diese Wertschätzung für meine lange Bibelarbeit. Diese mache ich bereits über 30 Jahre. Bei 64 Grundkursen AT und NT im Bildungshaus Puchberg in 16 Jahren habe ich mitarbeiten dürfen. Rückblickend muss ich feststellen, dass ich in diesen Grundkursen mehr gelernt und für mich persönlich profitiert habe als in meinem

Theologiestudium, das ja noch in vorkonziliarer Zeit stattgefunden hat. Außerdem habe ich in diesen Kursen so viele wunderbare Menschen kennengelernt.



Für mich persönlich ist die Bibelarbeit ein ganz wichtiger Antrieb in meinem Leben: Ich muss mich auf diese Weise ständig mit meinem eigenen Glauben allein schon in der Vorbereitung und erst recht im Bibelgespräch mit den Teilnehmenden auseinandersetzen. Und das ist gut so. Solange mir Gott noch Gesundheit und einen klaren Kopf schenkt und es die Teilnehmer möchten, will ich diesen Dienst fortsetzen.

Walter Reiter, Hörsching



Jahre der Bibel

1. Dezember 2018 – 29. Juni 2021

Die drei Ellipsen symbolisieren die drei Aspekte der Bibeljahre: das Hören – das Lesen – das Leben. Sie überschneiden sich, ergänzen einander und ziehen zugleich ihre je eigenen Kreise. Sie bleiben in Bewegung. Die drei Ellipsen spielen auch auf die drei Lesejahre an und stellen in ihrer Ausgestaltung einen Bezug zu den neuen Lektionaren her.

Mit Beginn des nächsten Kirchenjahres wird die revidierte Einheitsübersetzung in Form der neuen Lektionare Einzug in die Liturgie halten. Daher hat die Österreichische Bischofskonferenz beschlossen, „dass zeitgleich mit der Ein-

führung der neuen Lektionare ein österreichweiter biblischer Schwerpunkt gelegt werden soll und das Österreichische Katholische Bibelwerk in Absprache mit den diözesanen Pastoralämtern die erforderlichen Maßnahmen dafür treffen soll“. Unter dem Motto „BIBEL – hören. lesen. leben“ sollen von 1. Dezember 2018 bis 29. Juni 2021 österreichweit verschiedenste Initiativen das „Buch der Bücher“ als „Seele der Pastoral“ (*Papst Benedikt XVI, Verbum Domini 73*) stärker ins Bewusstsein bringen. Hauptamtliche und Freiwillige in der Seelsorge und Pastoral sowie im Bildungsbereich werden befähigt und ermutigt, die Bibel in diesem Sinne stärker in ihr Tun einzubringen und so zu Multiplikator/innen zu werden.

Im Jahr 2020 feiern wir:

- 40 Jahre Einheitsübersetzung
- 50 Jahre Katholische Bibelföderation
- 1600. Todestag des hl. Hieronymus
- weltweites Jahr der Bibel (beim Papst angesucht)

Nehmen Sie die Jahre der Bibel zum Anlass, um zu überlegen, welche Rolle die Bibel als Fundament des christlichen Glaubens in Ihrem Wirkungsbereich einnimmt. Wo gibt es Entwicklungsmöglichkeiten?

Veranstaltungen

- Regionale Fortbildungen für Lektor/innen (*siehe Seite 3*)
- Pfarrliche oder dekanatliche Lektor/innenfortbildungen bzw. Lektor/innenschulungen – auf Anfrage
- Begrüßungsfeier der neuen Lektionare: 1. Adventsonntag, 2. Dezember 2018, 10:00 Uhr im Linzer Mariendom durch *Bischof Manfred Scheuer*. Gottesdienstvorlagen für die pfarrliche Begrüßungsfeier (sowohl für die Feier der Eucharistie als auch für eine Wort-Gottes-Feier) stehen auf der Homepage des Österreichischen Bibelwerks www.bibelwerk.at kostenlos zum Download bereit.
- Diözesane Bibelwochen: Fr, 25. – Do, 31. Jänner 2019 und Sa, 25. – Fr, 31. Jänner 2020
- Diözesaner Bibeltag: Fr, 15. März 2019, Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg mit *Dr.ⁱⁿ Elisabeth Birnbaum*
- Jahrestagung der Diakone zur Einheits-

übersetzung und zu den neuen Lektionaren: Fr, 15. – Sa, 16. März 2019, Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg

- Impulstag für Leitende von Wort-Gottes-Feiern: Sa, 4. Mai 2019, 9:00 – 16:00 Uhr mit *Prof. Michael Theobald*, Priesterseminar Linz
- Diözesanreise in den Semesterferien 2020
- Biblische Festwoche (österreichweit): Fr, 25. September – So, 4. Oktober 2020
- Expedition Bibel: Gerade in den Jahren der Bibel bietet sich die Durchführung der Bibelausstellung im Seelsorgeraum oder in einzelnen Pfarren an.

Publikationen

- Neue Lektionare für alle Pfarren
- Broschüre: Wort des lebendigen Gottes. Handreichung für Lektorinnen und Lektoren, 32 Seiten, € 2,20; *siehe Seite 3*
- Broschüre zur Gestaltung eines Bibelsonntags, 36 Seiten, € 2,50; *siehe Seite 29*
- Bibelleseplan 2019, € 1,- (günstige Staffelpreise); *siehe Seite 3*
- Beilage für Lektionare: Dem Wort Gottes Raum geben – Anregungen zur Feier des Wortes Gottes
- Von Mann zu Mann. Männerspiritualität, erscheint 2019, 160 Seiten, € 14,95





Was hält uns gesund?

Im Rahmen des Themenschwerpunktes des EB-Forum OÖ von September 2018 bis Juni 2019 bietet das Bibelwerk Linz in Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk OÖ fünf Themenveranstaltungen für Pfarren an. Diese können unabhängig voneinander gebucht werden (bis zu 3 Abende möglich).

„Dein Glaube hat dich gerettet“ (Hätte ich meinen Glauben nicht gehabt ...)

Glaube hält. Glaube trägt. Glaube stärkt. – So die Erfahrung jener Menschen, die ihr Leben in jeder Situation „Gott in die Hände legen“. In biblischen Heilungs-

erzählungen stellt Jesus fest, dass der Glaube die Glaubenden auf ihre je individuelle Weise rettet, sie aus ihrer Ausgrenzung zurück ins Leben führt. Gemeinsam gehen wir biblischen Texten nach und spüren unseren persönlichen Erfahrungen in Situationen nach, die wir ohne unseren Glauben nicht überstanden hätten.

Ganzheitlich leben. Heil an Leib und Seele

Heute ist es weitverbreitete Ansicht geworden, dass Körper, Seele und Geist in Einklang zu bringen sind, um gesund zu leben. Schon in der Bibel hatte sich dieses Wissen um die Einheit des Menschen niedergeschlagen. Heilungsprozesse

sind nicht auf die körperlich-medizinische Ebene beschränkbar. Dieser Vielschichtigkeit gehen wir anhand biblischer Texte nach.

Was mir Kraft gibt ... Leben trotz Leid

Solange alles gut läuft, fällt es leicht zu glauben. Woher aber die Kraft zum Leben nehmen, wenn Krankheit und Leid den Blick nach vorne einengen und verdunkeln? Viele Menschen können diese Kraft aus dem Gebet und den Quellen des Glaubens schöpfen.

Aufgerichtet! Herr, ich bin würdig ...

Viele Jahrhunderte lang wurde den Menschen verkündet, in erster Linie sündig und von Grund auf schlecht und unwürdig zu sein. Die Bibel bestätigt diese Sicht des Menschen nicht.

Ganz zu Beginn heißt es, dass Gott den Menschen als sein Bild erschafft und die gesamte Schöpfung wird mit „sehr gut“ bewertet. Jesus selbst geht auf die Menschen zu und richtet sie auf. Er begegnet ihnen auf Augenhöhe und lässt sie Wert und Würde von Gott her spüren.

Referent/innen (für die ersten vier Themen):

Hans Hauer, Renate Hinterberger-Leidinger, Franz Kogler, Martha Leonhartsberger, Ingrid Penner, Franz Schlagitweit, Martin Zellinger

Menschen auf der Suche. Heilung und Heil

Der Gesunde hat viele Wünsche, der Kranke nur einen. Die gegenwärtige Fülle an Lebenshilfeangeboten lässt hinsichtlich menschlicher Wünsche und



Sehnsüchte tief blicken. Sie bedient beiderlei Wünschende, Gesunde wie Kranke, in Form eines noch nie dagewesenen Marktes.

Aber sind Heilung und Heil wirklich machbar, so wie es zahllose esoterische Angebote den Konsument/innen versprechen? Gibt es bei dem zu Markte Getragenen auch „Risiken und Nebenwirkungen“? Und welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die je eigene Weltanschauung?

Referent: *Herbert Mühringer*

Referent/innen-Honorar:

jeweils € 80,- (zzgl. Fahrtkosten)

Wird die Veranstaltung in Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk OÖ durchgeführt, wird das Referent/innen-Honorar refundiert. Anmeldung dazu im Bibelwerk.

Dauer: jeweils ca. 2 Stunden

Nähere Informationen:

Bibelwerk Linz, bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231 oder auf www.bibelwerklinz.at

Expedition Bibel in Laakirchen

Rund 900 Interessierte und 20 Gruppen besuchten die Ausstellung, welche im ehemaligen Gebäude der NMS-Nord Laakirchen zu erleben war. Eine besondere Ehre war die Anwesenheit von *Bischofsvikar Johann Hintermaier*, der bei dieser Gelegenheit die 850.000ste Besucherin der Linzer Bibelausstellung begrüßte.

Die Organisation erfolgte in Zusammenarbeit zwischen den katholischen Pfarren Laakirchen und Steyrmühl sowie der evangelischen Pfarre Laakirchen. So wurde zusätzlich auch der „Weg des Buches“ – ein Projekt der evangelischen Kirche – gezeigt.

Mehrere Berichte in lokalen Zeitungen, Pfarrblättern und ein TV-Beitrag in ÖÖ heute (ORF) trugen den großen Erfolg der Ausstellung, für die sich insgesamt 30 Helferinnen und Helfer eingesetzt haben, weit über unsere Pfarrgrenzen hinaus.

Beeindruckend war der Andrang zu den Vorträgen: Bibelwerkleiter *Franz Kogler* und *Superintendent Gerold Lehner* freuten sich über insgesamt 150 Teilnehmer/innen beim Thema: „Die Bibel – Eine Quelle für mein Leben“.

Gerhard Angleitner, Laakirchen (Religionslehrer)



Expedition Bibel in Kirchberg

An einem windigen Frühlingstag machten sich rund 45 Schülerinnen und Schüler der VS Heiligenkreuz im Lafnitztal (Burgenland) mit ihren Lehrerinnen mit dem Bus auf nach Kirchberg a.d. Raab (Steiermark), um die Bibel „mit allen Sinnen“ zu entdecken, zu erforschen und kennenzulernen. Von den Ausstellungsverantwortlichen bestens begleitet und umsorgt, gab es viel auszuprobieren (Kopfbedeckung, verschiedene Spiele ...), zu schmecken, zu riechen, aber auch Neues zu lernen! Spannend waren die Geschichten sowie die Frage- und Antwortspiele. Besonders einladend waren die ausgestellten Gegenstände, die befühlt, betastet und „begriffen“ wurden. „EZI“ begleitete uns bis in den Religionsunterricht. Ein spannender, erlebnisreicher und lehrreicher Vormittag, der uns sehr gefallen hat.

Frau Brandl, Heiligenkreuz i. L. (Religionslehrerin)

Rückmeldungen zur Bibelausstellung

Lieber Franz!

Als ich am Donnerstagnachmittag in einer Konferenzpause kurz einen Blick in

die gotischen Säle warf, wo gerade der Abbau der Bibelausstellung in Gang war, wurde mir noch mehr bewusst, was für einen Schatz wir hier für einige Wochen im Gebäude hatten. Die Schule nützt diese Räume eigentlich nie, nur für das Adventkranzbinden mit Schülern hole ich mir immer die Erlaubnis ein. Da werden nächsten November bestimmt bei vielen schöne Erinnerungen wach. Wenn du auf unserer Schulhomepage (<http://www.rglambach.org/RG-Lambach/index.php/news-anzeigen/111.html>) die Fotos anschaut, kannst du sehen, dass sich die Schüler hier einfach wohlfühlt haben. Aber nicht nur sie, auch die Lehrer.

Allein das Wissen, hier gibt es – endlich einmal – ein sinnvolles, durchdachtes und einladendes Angebot für alle, tat meiner Seele gut. Nicht marktschreierisch, nicht als Selbstdarstellung, nicht von oben herab und nicht vereinnahmend, nicht oberflächlich und nicht blauäugig. Nebenbei habe ich Leute aus der Umgebung (besser) kennengelernt und umgekehrt. Ohne die Eröffnungsveranstaltung hätte ich noch länger nicht mit Schülern Klezmermusik gespielt. Mehrmals wurde ich gefragt, ob wir das nicht wieder einmal machen könnten.

Dein Idealismus, deine Energie sind bewundernswert. Es war mir vorher nicht bewusst – einfach, weil ich nicht darüber nachgedacht habe –, mit wie vielen Widerständen zu rechnen ist, wenn man ein solches Projekt auf die Beine stellen möchte. Ich bin auch der KMB dankbar, die sich für ihre 70-Jahr-Feier die Bibelausstellung ins Stift Lambach gewünscht hat. Ohne diesen Wunsch wäre die Ausstellung vielleicht nie hierher gekommen. Von *Paul M. Zulehners* Referat



beim Fest ist mir vor allem die Bemerkung in Erinnerung geblieben, dass Institutionen dann Jubiläen feiern, wenn sie keine Visionen mehr haben.

Vielleicht kannst du verstehen, warum wir so dankbar sind für dein Engagement hier in Lambach. Wir haben Kirche wieder einmal anders erlebt und Mut gefasst. Darum noch einmal von Herzen: Danke für alles!

Alles Gute für dich und deine Familie und weiterhin für deine Arbeit!

Sabine Trefflinger, Lambach (Religionslehrerin)

Wer kennt die Bibel?

Dieses Mal sind wir auf der Suche nach dem Urvater einiger Völkerschaften, die Israel umgaben ...

Interessante Sippschaft

Durch seinen Bruder Nahor war er mit den Aramäern verbrüdet; Ahnherr der Ismaeliter wurde er durch seinen von seiner ägyptischen Magd Hagar geborenen Sohn Ismael. Durch seine zweite Frau Ketura wurde er Stammvater kleiner südsemitischer Volksgruppen (Gen 25,1–4).

In der Rede des Stephanus gilt er als Vater aller Glaubenden (vgl. Röm 4,1–5; Gal 3,6–9; Hebr 6,13–15), weil er auf den Ruf Gottes hin alles Vertraute hinter sich ließ und aufbrach „in das Land, das ich dir zeigen werde“ (Gen 12,1). Er glaubte den Verheißungen von Land und Nachkommenschaft und wäre bereit gewesen, Gott sein Liebstes, den ihm in hohem Alter noch geborenen Sohn, zu opfern (Gen 22).

Unsere gesuchte Person gilt nicht nur als Stammvater Israels für das Judentum, als Vater im Glauben für das Christentum, sondern – bei Erwähnung im Koran als „Freund Gottes“ – auch im Islam als bedeutende Vorläuferfigur Mohammeds.



Welchen besonderen Glaubenszeugen suchen wir dieses Mal?

Michaela Helletzgruber

**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 1. Oktober 2018 – es gibt eine Familienbibel zu gewinnen!**

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat* 144 lautet: „JONATAN“.

Ein Bibellexikon haben gewonnen:

*Günther Kammerer/Gänserndorf, Sr. Jutta Maria Marte/Innsbruck,
Ingeborg Suppan/Graz.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Broschüre zum Bibelsonntag

An sich ist jeder Sonntag ein „Bibelsonntag“, wird doch mit Lesungen, Antwortpsalm und Evangelium der „Tisch des Wortes“ reich gedeckt. Dennoch hat *Papst Franziskus* dazu aufgerufen, einen Sonntag im Jahr ganz ausdrücklich der Bibel zu widmen.

Die neu erstellte Broschüre bietet Unterlagen und Hilfestellungen mit einer Auswahl an möglichen Bibeltexten, Bausteinen für eine Eucharistiefeier, einer ausgearbeiteten Wort-Gottes-Feier und zahlreichen Ideen für einen biblischen Ausklang nach dem Gottesdienst. Interessante Hintergrundinfos runden die Neuerscheinung ab.

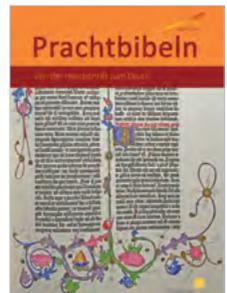


Bibelsonntag, Bibelwerk Linz 2018, 36 Seiten, € 2,50

Von der Rolle zum Kodex

Präsentation wertvoller Bibelausgaben – Dauerausstellung im Diözesanhaus

Öffentlich zugänglich präsentiert das Bibelwerk Linz in einer Dauerausstellung im Foyer des Diözesanhauses eine originale **Torarolle** aus dem 19. Jh. sowie Faksimileausgaben der Gutenberg- und der Wenzelsbibel. Eine Besichtigung ist zu den Öffnungszeiten des Diözesanhauses möglich.



Die **Wenzelsbibel**, entstanden vermutlich zwischen 1390 und 1400 in Prag, ist die bedeutendste und älteste deutsche Bibel-Prachthandschrift mit reichem Bildschmuck. Gegenstand der Sammlung sind Faksimileausgaben der Bücher Genesis und Exodus (Band 1) sowie Levitikus und Numeri (Band 2) aus den Jahren 1980–1982.

Des Weiteren ist das Faksimile einer **Gutenbergbibel** Teil der Sammlung. Diese Bibel gilt als *das* Meisterwerk der Buchdruckkunst. Mit Gutenbergs Erfindung konnte die Auflagenzahl schriftlicher Werke enorm erhöht werden. Von 1452 bis 1454/55 wurden in seiner Werkstatt in Mainz 180 Exemplare dieser Bibel gedruckt.

Einführungen für interessierte Gruppen und Schulklassen

(Mo bis Do, 8:00 – 17:00 Uhr; Fr, 8:00 – 12:00 Uhr; oder nach Vereinbarung)

- *Dauer ca. 30 Minuten – kostenlos bei telefonischer Voranmeldung*
- *ausführlichere Präsentation zu einem Gruppentarif von € 50,-*

Informationen und Anmeldemöglichkeit im Bibelwerk:

bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231

Eine **Begleitbroschüre** (8 Seiten) zur Präsentation ist um € 2,- beim Portier oder im Bibelwerk Linz erhältlich.

Freut euch und jubelt

Das Schreiben GAUDETE ET EXSULTATE über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute

Unübersehbar hat Papst Franziskus sich vorgenommen, die Freude am Christsein ins Leben der Christen zurückzubringen. Nach der „Freude des Evangeliums“, der „Freude der Liebe“ und der „Freude der Wahrheit“ heißt dieses jüngste päpstliche Schreiben „Freut euch und jubelt“. Es geht um Heiligkeit – darum, wie christliches Leben heute gelingen kann. Denn das ist, wie Franziskus sagt, „kein Privileg für wenige“, sondern Herausforderung und Chance für jede und jeden in den je eigenen Lebensumständen.

Inspiration und Ermutigung von Papst Franziskus für den Glauben im Alltag, eingeleitet durch eine kritische Hinführung des Vatikanexperten Jürgen Erbacher, lesefreundlich gesetzt und erschlossen durch ein Register mit ausführlichem Themenschlüssel.

Papst Franziskus, *Freut euch und jubelt. Das Schreiben GAUDETE ET EXSULTATE über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute*, Ostfildern (Verlag Patmos) 2018, 144 Seiten, € 10,30



Keiner kommt an Gott vorbei Fußball-Legenden über Glaube.Liebe.Hoffnung

Keiner kommt an Gott vorbei – das haben Fußball-Legenden wie Ottmar Hitzfeld, Uwe Seeler, Wolfgang Overath, Jean-Marie Pfaff, Berti Vogts, Heiko Herrlich oder Jorginho in ihren Gesprächen mit „Fußballpfarrer“ Günther

Klempnauer offenbart. Hier präsentiert sich ein Jahrhundert-Fußballteam, das sein Erfolgs- und Glaubensgeheimnis preisgibt. In den exklusiven, sehr persönlichen Gesprächen berichten die prominenten Persönlichkeiten offen über ihr Leben und fernab des Rasens. In den spannenden Reportagen, humorvollen Anekdoten und überraschenden Bekenntnissen geht es um die Höhen und Tiefen des Lebens, die Herausforderungen und Prüfungen, die Freuden und Wunder und natürlich um Glaube, Liebe und Hoffnung. Fußball ist nicht alles, aber ohne Gott ist alles nichts.

„Mein Orientierungsrahmen ist das Evangelium. Daran möchte ich mich halten, auch wenn es für andere eher ungewöhnlich ist!“ (Heiko Herrlich)

Günther Klempnauer, *Keiner kommt an Gott vorbei. Fußball-Legenden über Glaube.Liebe.Hoffnung.*, Leipzig (St. Benno Verlag) 2018, 232 Seiten, € 16,95



Führe uns nicht in Versuchung Das Vaterunser in der Diskussion

Das Vaterunser steht im Zentrum heißer Debatten über die Gottesfrage. „Führe uns nicht in Versuchung“, so wird gebetet. Ist das stimmig? Muss die Bitte verändert werden? Oder soll sie gerade das Beten und das Denken provozieren? Die theologische Kontroverse geht in die Tiefe: Das biblische Zeugnis muss neu erschlossen werden, das Handeln Gottes und das Bitten von Menschen gel-

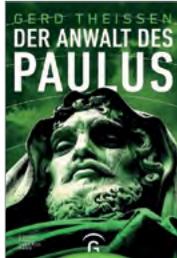


raten in den Fokus, die liturgische Praxis steht auf dem Prüfstand, die ökumenischen Beziehungen werden getestet. Was heißt überhaupt „Versuchung“ und was „göttliche Führung“? Wie ist diese negativ formulierte Bitte im Ganzen des Vaterunsers zu verstehen? Mit Beiträgen u.a. von *Michael Beintker, Christian Frevel, Winfried Haunerland, Isolde Karle, Julia Knop, Eckhard Nordhofen, Johanna Rahner, Thomas Söding, Magnus Striet, Robert Vorholt, Gunda Werner.*

Thomas Söding (Hg.), Führe uns nicht in Versuchung. Das Vaterunser in der Diskussion, Freiburg (Verlag Herder) 2018, 188 Seiten, € 16,50

Der Anwalt des Paulus

Erasmus, Rhetor und Anwalt in Rom, soll die Verteidigung eines römischen Bürgers namens Paulus übernehmen. Beauftragt wird er von der jüdischen Gemeinde, der er nahesteht, ohne selbst Jude sein zu wollen.



Paulus vertritt innerhalb des Judentums eine neue Richtung – und er hat Streit mit allen: mit den jüdischen Glaubensbrüdern, mit den Eliten Roms und bald auch mit seinem Anwalt. Dass der sich verliebt, macht alles nur noch komplizierter ... *Gerd Theißen* erweckt die plurale Vielfalt der antiken Welt, ihres Denkens, ihrer Kulturen und Richtungen zum Leben. Er erzählt, wie das junge Christentum um seine Gestalt und um seinen Platz in der Welt ringt.

Wer das Jesusbuch „Der Schatten des Galiläers“ von Gerd Theißen gelesen

hat, weiß, wie spannend dieser die Hintergründe zum Leben von Jesus und Paulus beschreibt.

Gerd Theißen, Der Anwalt des Paulus, Gütersloh (Gütersloher Verlag) 2017, 304 Seiten, € 20,60

Die fremde Gestalt Gespräche über den unbequemen Jesus

Jesus von Nazaret ist nicht nur „der liebe Jesus“ unseres kindlichen Glaubens, der keinen Anstoß erregt und niemanden verunsichert. Wer sich nicht mit dem Sperrigen, Fremden und Unbequemen seiner Person konfrontiert, dem entgeht die spirituelle Kraft und Lebendigkeit seiner Botschaft.

In diesem Buch führen *Hermann Glettler*, Bischof von Innsbruck und Künstler, und der Psychiater, Psychologe und Psychotherapeut *Michael Lehofer* Gespräche über befremdliche und aufregende Texte aus dem Neuen Testament. In ihnen begegnet uns Jesus von Nazaret berührend nahe und fremd zugleich. Und unbequem.

Die Dialoge und Reflexionen eröffnen einen neuen Blick auf die Person Jesu und auf die Relevanz von Spiritualität für unsere Zeit. Traditionelle Vorstellungen werden infrage gestellt, um neuen lebendigen Erfahrungen von Spiritualität Platz zu machen.



Hermann Glettler/Michael Lehofer, Die fremde Gestalt. Gespräche über den unbequemen Jesus, Graz (Verlagsgruppe Styria) 2018, 160 Seiten, € 22,-

So viel mehr als Sternenstaub Nachdenken und Staunen über Gott



Mit diesem Buch begegnen Kinder ab acht Jahren Gott ganz neu. 25 traumhaft schöne Bilder von *Marieke ten Berge* vereinen wichtige Anliegen des Autors *Rainer Oberthür*: anspruchsvolle Worte für Kinder – poetisch und philosophisch, biblisch und theologisch – in Verbindung mit eindrucksvollen Illustrationen, die im Dialog mit den Texten verdichtete und anschauliche Sinnhorizonte anbieten und zugleich offene Assoziationsräume für eigene Fragen und Gedanken eröffnen. Das Buch bietet eine feste Struktur mit Überschrift, acht Zeilen und einem Bibelvers, um immer neue Aspekte in Worte zu kleiden. Damit entstand eine poetische Gottessuche mit offenen Antworten in elementarer Sprache und Illustration.

So erleben Kinder Stück für Stück, dass Gott etwas mit ihrem Leben und Alltag zu tun hat. Denn je länger man über Gott nachdenkt, desto mehr erfährt man auch über sich und die Welt.

Rainer Oberthür/Marieke ten Berge, So viel mehr als Sternenstaub. Nachdenken und Staunen über Gott, Stuttgart (Gabriel Verlag) 2018, 64 Seiten, € 13,40

Das Biblische Krimi-Dinner

Als Gastgeber/in und Spielleiter/in laden Sie Ihre Gäste zu einem gemeinsamen Essen ein. Zusammen gilt es währenddessen einen spannenden Mordfall aus der Bibel zu lösen. Das Besondere: Bei diesem Verbrechen schlüpfen ihre zwölf oder dreizehn Gäste (ab 14 Jahren) jeweils in die vorbereiteten Rollen einer biblischen Gestalt. Jede/r Spieler/in hat eigene dunkle Geheimnisse, die er/sie am liebsten für sich behalten würde. Doch nur indem sich die Spielenden untereinander austauschen und miteinander diskutieren, wird klar, wer am Tisch das Opfer und wer der Täter ist.

Das biblische Krimi-Dinner ist ein Abend (Dauer zwischen 3 und 3,5 Stunden inkl. Essen) unter Freunden, Verwandten oder unterschiedlichen Gruppen in der Pfarre. Bibelkenntnisse sind nicht erforderlich. Am Ende wird offengelegt, um welche Erzählung es sich handelt.

Die Spielbox enthält einen Spielablauf für die Gestaltung des Abends, Menüvorschläge mit biblischem Bezug, Rollenbücher für die Gäste mit Informationen, Charakterbeschreibungen, Kostümierungsvorschläge, Tischkarten und Moderationskarten für die Spielleitung.

Jürgen Krückel, Das Biblische Krimi-Dinner, Würzburg (Echter Verlag) 2018, Spielbox, € 39,40



Männer!

Bibel heute

Das neue Themenheft „Männer!“ der Zeitschrift „Bibel heute“ klopft Männerbilder aus dem Buch der Bücher auf ihre Relevanz für das Rollenverständnis heutiger Männer hin ab. Es verschweigt nicht die Unterschiede zwischen den patriarchalen Vorstellungen biblischer Zeit und heutigem Rollenverständnis, zeigt aber an Beispielen, dass moderne Männer aus den biblischen Erzählungen durchaus gute Anregungen erhalten können, um Lebens- und Glaubenserfahrungen zu reflektieren.

In den sieben inhaltlichen Beiträgen geht es nicht nur um bekannte Männerfiguren wie Mose, Jakob oder Simson, sondern auch um Männerthemen aus der Weisheitsliteratur oder um die Frage, ob das althergebrachte Gottesbild vom „Gott-Vater“ heute noch zutreffend ist. Ansätze für ein nicht-hierarchisches Gesellschafts- und Familienmodell bietet die Gemeinschaft der Schwestern und Brüder um Jesus, die er als seine Familie bezeichnet.

Das Konzept von „Bibel heute“ ist, Themen praxisorientiert und grafisch ansprechend zu präsentieren. Daher gibt es außer der Arbeit mit Bibeltexten und theologischer Reflexion im vorliegenden Heft auch Hinweise auf drei Kinofilme zum Thema, Literaturempfehlungen und ein Beispiel aus der



Bildenden Kunst. Als Praxisprojekt wird ein Beispiel aus dem Bistum Osnabrück vorgestellt, wo im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung Väter über Bibelstellen miteinander ins Gespräch gekommen sind.

Bibel heute, Männer!, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2018, 36 Seiten, € 7,90

Das Hohelied

Bibel und Kirche

Wie ist das Hohelied, eine Sammlung von Liebesliedern, zu verstehen? Wie konnte dieses Buch überhaupt in die Heilige Schrift gelangen? Darüber streiten sich nicht nur die Gelehrten.

„Ein verschlossener Garten bist du.“ Das sagt im Hohelied der Mann zu seiner Geliebten. Das könnte aber auch ein Bild für das Buch selbst sein, für seine Bildsprache, seine verschiedenen Deutungsebenen. Das Heft lädt ein, verschiedene Schlüssel zu diesem „Garten“ auszuprobieren.

Bibel und Kirche, Das Hohelied, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2018, 64 Seiten, € 7,90

Erzählte Räume

Die Kategorie „Raum“ findet in verschiedenen Kulturwissenschaften wieder größere Beachtung, so auch in der Bibelwissenschaft. In der Zeitschrift *Bibel und Kirche* machen sechs Autorinnen und Autoren anhand verschiedener Beispiele deutlich, wie der gezielte Blick auf die literarische Kategorie



Raum zu neuen Erkenntnissen über biblische Texte führen kann. Für die praktische Umsetzung werden Analyse-Instrumente aus der Erzählwissenschaft vorgestellt.

Erklärt wird zum einen die Bedeutung der Beschreibung von Räumen, wie z.B. dem Tempel und dem Königshof Salomos, zum anderen die räumliche Anordnung von Dingen oder Personen in einer Erzählung und schließlich auch die Atmosphäre von Räumen. – Sie können zu Räumen des Schreckens werden, wenn sie Orte der Gewalt sind. Dies wird anhand der Erzählungen von der Vergewaltigung der Davidstochter Tamar aus dem 2. Samuelbuch und der sexuellen Nötigung des Josef in Potifars Haus im Buch Genesis beschrieben.

Nicht nur Erzählungen lassen sich durch die „Raumbrille“ betrachten. In prophetischen Berufungen lässt sich der Mund als Raum beschreiben, in dem sich das Wort Gottes Resonanz verschafft. Auch in den Briefen des Apostels Paulus lassen sich neue Erkenntnisse gewinnen, wenn man sie durch diese „Raumbrille“ anschaut. Ebenso sind geografische Räume von Bedeutung, wie sich beim Blick auf die vier Evangelien zeigt, lässt sich doch an den unterschiedlich dargestellten Wegen Jesu ein theologisches Erzählkonzept erkennen. Dass auch der Standort, von dem aus ein Erzähler seine Sicht beschreibt, eine Rolle spielt, wird anhand des Sehers in der Offenbarung verdeutlicht. Wie immer bei „Bibel und

Kirche“ ermöglicht ein mit gründlichen Rezensionen gestalteter Literaturteil eine weitere Vertiefung zum Heftthema.

Bibel und Kirche, Erzählte Räume, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2018, 64 Seiten, € 7,90

Irland – Christentum zwischen Druiden und Mönchen

Die Grüne Insel am westlichen Rand Europas ist ein beliebtes Reiseziel. Das liegt nicht nur an den grünen Weiden, wilden Küsten oder der als überschaubar empfundenen Inselwelt. Die Suche nach der vorchristlichen keltischen Religion weckt die Sehnsucht nach einer „natürlichen Spiritualität“, in der rätselhafte Druiden die Verbindung zwischen Mensch und Kosmos herstellen.

Mindestens so faszinierend wie die geheimnisvollen Kelten sind die ersten christlichen Jahrhunderte in Irland. Im ganzen Land entstehen Klöster, die in ihre Umgebung ausstrahlen. Schulen, Schreibstuben und Werkstätten erreichen ein erstaunlich hohes Niveau. Das Christentum kam vom Nahen Osten her nach Europa. Eher weniger im Blick ist, dass es über den „Umweg Irland“ weitere Impulse erhalten hat, die nicht nur die christlichen Kirchen bis heute prägen.

Welt und Umwelt der Bibel, Irland – Christentum zwischen Druiden und Mönchen, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2018, 88 Seiten, € 11,30



Themen der nächsten Bibelzeitschriften:

Welt und Umwelt der Bibel: Der abenteuerliche Weg der Bibel; Bibel und Kirche: Flucht – Migration – Neuanfang; Bibel heute: Tobit – mit einem Engel unterwegs.

Minikurs

DIE BIBEL LESEN – ABER WIE?

An diesen drei Abenden ist neben Grundinformationen zur Bibel Zeit und Raum

- für jene Fragen, die man immer schon zur Bibel stellen wollte,
- für Tipps, wie man zu einem besseren Verstehen biblischer Texte kommen kann,
- für das Zusammenbringen der biblischen Botschaft mit meinem Leben.

Termine: Di, 18. Sept./2./23. Okt. 2018, jeweils 19:30 Uhr

Ort: Schwertberg, Pfarrzentrum

Begleitung: Ingrid Penner

BibliologAbend

„... ER STELLE EIN KIND IN IHRE MITTE ...“ (Mk 9,36A)

Den biblischen Text und seine Bezüge zum eigenen Leben neu entdecken.

Termin: Do, 20. Sept. 2018, 19:00 Uhr

Ort: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen

Begleitung: Sr. Stefana Hörmanseder

Anmeldung: sr.stefana@franziskanerinnen.at; ☎ 07672/72667

WAS IST ANDERS AN DER NEUEN (REVIDIERTEN) EINHEITSÜBERSETZUNG 2016?

Termin: Fr, 21. Sept. 2018, 19:00 Uhr

Ort: Linz – Pfarre St. Peter (Spallerhof)

Begleitung: Werner Urbanz



GRUNDKURS NEUES TESTAMENT 2

Das vermittelte biblische Wissen wird erfahrbar gemacht und vertieft durch kreative, meditative und liturgische Elemente mit dem Ziel, den Menschen in seiner Ganzheit anzusprechen.

Themen:

- *Paulus – Zeuge und Apostel Jesu Christi*
- *Die Erzählungen von der Kindheit Jesu*
- *Bergpredigt und Apostelgeschichte*
- *Das Evangelium nach Johannes*



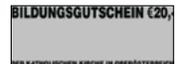
Termine: Sa, 22. Sept. – So, 23. Sept. 2018 / Sa, 17. Nov. – So, 18. Nov. 2018 /
Sa, 2. Feb. – So, 3. Feb. 2019 / Sa, 16. März – So, 17. März 2019
jeweils Sa, 9:00 Uhr bis So, 12:30 Uhr

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg

Begleitung: *Ingrid Penner, Dr. Michael Zugmann*

Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231

Kurskosten: € 170,- (für alle 4 Wochenenden pro Kurs,
Bildungsgutschein der Diözese Linz einlösbar)



Keine Dunkelkammer der Angst

ZUKUNFTSBILDER

Termine: Mo, 24. Sept./22. Okt./26. Nov. 2018, jeweils 19:00 Uhr

Ort: Traun-Oedt, Pfarrheim

Termine: Di, 25. Sept./23. Okt./27. Nov. 2018, jeweils 19:45 Uhr

Ort: Pasching, Pfarrheim

Begleitung: *Walter Reiter*

Die Kraft des Ursprungs

WAS CHRISTEN AM ANFANG ATTRAKTIV GEMACHT HAT

Was im Neuen Testament geschildert wird, ist eine Gegenwelt, ein alternatives Gesellschaftsprojekt, praktiziert von kleinen Gruppen, für die sich der Glaube an Christus in der Gestaltung des sozialen Miteinanders verwirklicht. Die erfahrbare Gleichwertigkeit aller Getauften steht an erster Stelle – unabhängig von Herkunft, Stand und Geschlecht.

Gehen wir einen Schritt zurück und lernen von der oft vergessenen Kraft des Ursprungs – für heute!

Termin: Di, 25. Sept. 2018, 19:00 Uhr

Ort/Anmeldung: Attnang-Puchheim, Bildungshaus Maximilianhaus; ☎ 07674/66550

Begleitung: *Franz Kogler*

Hebräisch-Schnupperkurs

KLEINE EINFÜHRUNG INS ALEF-BET DER BIBEL

Der Kurs beinhaltet das Kennenlernen des hebräischen Alphabets. Damit verbunden sind Hintergrundinformationen zu Besonderheiten dieser biblischen Sprache. Wir blicken hinter interessante Namen und Begriffe: Was hat der „Gute Rutsch!“ mit der Bibel zu tun? Eigene Kursunterlagen werden zur Verfügung gestellt.

Termine: Sa, 29. Sept. 2018, 9:00 – 17:00 Uhr
Ort: Linz, Diözesanhaus
Begleitung: *Werner Urbanz, Hans Hauer*
Anmeldung: bis 19. Sept. 2018 im Bibelwerk, bibelwerk@dioezese-linz.at;
☎ 0732/7610-3231
Kosten: € 15,- für Kursleitung

GRUNKURS ALTES TESTAMENT 2

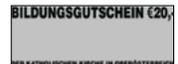
Das vermittelte biblische Wissen wird erfahrbar gemacht und vertieft durch kreative, meditative und liturgische Elemente mit dem Ziel, den Menschen in seiner Ganzheit anzusprechen.

Themen:

- *Exil: Zwischen Verzweiflung und Hoffnung*
- *Weisheitsliteratur: Die Frage nach dem Lebenssinn*
- *Zwischen den Testamenten – die Zeit der Makkabäer*
- *Psalmen – Schule des Gebetes*

Termine: Sa, 29. – So, 30. Sept. 2018 / Sa, 10. – So, 11. Nov. 2018 /
Sa, 26. – So, 27. Jän. 2019 / Sa, 30. – So, 31. März 2019
jeweils Sa, 9:00 Uhr bis So, 12:30 Uhr

Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231
Begleitung: *Ingrid Penner, P. Hans Eidenberger SM*
Kurskosten: € 170,- (für alle 4 Wochenenden pro Kurs,
Bildungsgutschein der Diözese Linz einlösbar)



Bibelrunden zum Kirchenjahr

BIBEL BEWEGT

Auf dass den Gläubigen der Tisch des Gotteswortes reicher bereitet werde, soll die Schatzkammer der Bibel weiter aufgetan werden, sodass innerhalb einer bestimmten Anzahl von Jahren die wichtigsten Teile der Heiligen Schrift dem Volk vorgetragen werden. (*Sacrosanctum Concilium 51*)

Termine: Mo, 8. Okt./12. Nov./10. Dez. 2018, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Stift Schlägl
Begleitung: *Mag. Paulus Manlik o. Praem.*

Werkkurse

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN

- Termin:** Fr, 5./16:00 Uhr – So, 7. Okt. 2018/17:00 Uhr
Ort: Attnang-Puchheim, Bildungshaus Maximilianhaus
Anmeldung: maximilianhaus@dioezese-linz.at; ☎ 07674/66550
- Termin:** Fr, 2./16:00 Uhr – So, 4. Nov. 2018/17:00 Uhr
Ort: Schlierbach, Bildungszentrum Stift Schlierbach
Anmeldung: bildungszentrum@stift-schlierbach.at; ☎ 07528/83013-155
- Termin:** Fr, 7./16:00 Uhr – So, 9. Dez. 2018/17:00 Uhr
Ort: Saxen, Wetzelsdorf 17
Anmeldung: mm.leonhartsberger@gmail.com; ☎ 0677/61970793
- Begleitung:** *Martha Leonhartsberger*
Kosten: je € 88,- für Kursleitung zzgl. Materialkosten
-

Minikurs

WAS HAT DIE BIBEL MIT DEM LEBEN ZU TUN?

Für viele Menschen ist die Bibel ein „Buch mit 7 Siegeln“ und sie versuchen erst gar nicht, darin zu lesen. Allerdings gibt es viele Menschen, denen ein anfängliches Hineinschnuppern in die Bücher der Bibel einen nie geahnten Reichtum eröffnet hat. Vor allem soll entdeckt werden können, welche erstaunliche Aktualität biblische Texte haben und welche Faszination bis heute von dieser Ur-Kunde unseres Glaubens ausgeht.

- Termine:** Mi, 10./24. Okt./14. Nov. 2018, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Annreit, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*
-

BIBLIOLOG-PRAXISWERKSTATT

Peergroup für Absolvent/-innen des Grundkurses

- Termine:** Mi, 10. Okt. 2018/9. Jän./27. März 2019, jeweils 15:30 – 18:00 Uhr
Ort: Linz, Priesterseminar, Harrachstraße 7
Begleitung: *Mag.^a Maria Trenda*
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231
-

BIBELKINO

Biblische Bezüge in Filmen entdecken und miteinander darüber ins Gespräch kommen.

- Termin:** Do, 18. Okt. 2018, 19:00 Uhr
Ort: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen
Begleitung: *Sr. Ruth Summer*
-

Vortragsreihe

WEN INTERESSIERT HEUTE NOCH DIE BIBEL?

Für die einen ist die Bibel ganz wichtig, wenn es darum geht zu schauen, was Jesus gewollt hat – und wie das heute ins konkrete Leben umzusetzen ist. Und andere haben längst das Rad ein Stück weit zurückgedreht und interessieren sich kaum für die Ursprünge.

Miteinander wollen wir „zurück“ zur Quelle schauen, um zu entdecken, welche Kraft diese alten Texte für uns heute haben.

Termine: Di, 16./30. Okt./6. Nov. 2018, jeweils 19:30 Uhr
So, 14. Okt. 2018, 8:30 Uhr Predigt in der Pfarrkirche
Ort: Roitham, Pfarrheim
Begleitung: *Franz Kogler*

WER KENNT DEN DRITTEN EVANGELISTEN?

Eine Einstimmung auf das kommende liturgische Jahr mit Lukas. Nach einem Gesamtüberblick werden einzelne Stellen aus dem Lukasevangelium mit verschiedenen Methoden erschlossen. Alle Interessierten – Anfänger und Kundige – sind herzlich eingeladen.

Termine: Do, 25. Okt./8./22. Nov. 2018, jeweils 19:00 Uhr
Ort: Garsten, Pfarrheim
Begleitung: *Hans Hauer*

Verstehst du, was du liest?

BIBLISCHE LEKTORENFORTBILDUNG ZU DEN ADVENTLESUNGEN – LESEJAHR C

Um als Lektorin oder Lektor die Texte gut verkündigen zu können, ist es notwendig, sich selbst zuerst von ihnen treffen zu lassen und sie zu verstehen.

Termine: Mo, 5./19. Nov. 2018, jeweils 19:00 Uhr
Ort/Anmeldung: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof; bildungshaus@greisinghof.at;
☎ 07263/86011
Begleitung: *Ingrid Penner*

LEBENSKRÄFTIG. DIE NEUE BIBELÜBERSETZUNG MACHT SINN

Nach 40 Jahren hat die katholische Kirche den vertrauten Text der Einheitsübersetzung überprüfen lassen und „moderat“ abgeändert. Als Leitmotiv galt: Den Menschen von heute ist durchaus die ursprüngliche Sprachgestalt und auch „Sprachgewalt“ zumutbar.

Termin: Do, 8. Nov. 2018, 19:00 – 21:30 Uhr
Ort: Hausmannstätten (Graz), Pfarrheim
Begleitung: *Franz Kogler*

DIE CHANCE DER NEUEN LEKTIONARE

Die neuen Lektionare stellen für Lektorinnen und Lektoren eine besondere Herausforderung dar, wenn sie die Bibeltexte nicht nur vorlesen, sondern verkündigen wollen. Miteinander werden wir daher über unseren Umgang mit der Heiligen Schrift im Gottesdienst, über den Stellenwert des Wortes Gottes und über die Praxis seiner Verkündigung nachdenken.

Eingeladen sind vor allem Lektorinnen und Lektoren sowie Leitende von Wort-Gottes-Feiern. Daher gibt es auch ganz konkrete Übungen mit den neuen Lektionaren.

Termin: Fr, 9. Nov. 2018, 14:30 – 21:30 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231
Begleitung: Franz Kogler, Gerhard Pirner

BIBELAUENZEIT

„... meine Worte werden nicht vergehen“ (Mk 13,31b)
Den biblischen Text und seine Bezüge zum eigenen Leben neu entdecken.

Termin: Do, 15. Nov. 2018, 19:00 Uhr
Ort: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen
Begleitung: Sr. Ruth Summer

ENGEL – BIBLISCH BETRACHTET

Engel haben zur Zeit Hochsaison. Bücher, Karten, Bilder und kleine Darstellungen gibt es fast überall zu kaufen. Was sagt aber eigentlich die Bibel über Engel? Wo kommen sie vor? Welche Vorstellungen stehen dahinter? Welche Aufgaben werden mit ihnen verbunden?

Termin: Di, 20. Nov. 2018, 19:30 Uhr
Ort/Anmeldung: Steyr, Dominikanerhaus; ☎ 07252/454000
Begleitung: Ingrid Penner

Recreatio-Tage

ADVENTEINKEHR

Termin: Fr, 30. Nov./18:00 Uhr – So, 2. Dez. 2018/16:00 Uhr
Ort: Kremsmünster, Exerzitienhaus Subiaco
Kosten: € 155,- (bzw. 170,- Komfortzimmer) inkl. VP und Kursgebühr
Termin: Fr, 7. Dez./18:30 Uhr – So, 9. Dez. 2018/16:00 Uhr
Ort: Villach, Kloster Wernberg
Kosten: € 188,- (bzw. 198,- Komfortzimmer) inkl. VP und Kursgebühr
Begleitung: Dorothee und Dietrich Bodenstein
Anmeldung: d.bodenstein@eduhi.at; ☎ 0650/5700417

Bibel intensiv

NUR ARBEIT WAR SEIN GANZES LEBEN!? – JITROS RAT AN MOSE

Jitros Rat an Mose zur Berufung von Richtern (Ex 18) ist ein wunderbarer Text, zumindest solange er auf andere Personen abzielt. Aber was sagt so ein Text mir/uns? Miteinander wollen wir uns die Moseerzählung im Buch Exodus näher anschauen und auch einen Ausblick auf zwei Erzählungen in Num 11 und Dtn 1 wagen, die nahezu genauso klingen, aber doch ganz andere Schwerpunkte haben. Jedes Mal ist Mose irgendwie mit seiner Kraft und seiner Energie (fast) am Ende – doch er ist am entscheidenden Punkt bereit, einen guten Rat von außen zu hören und zu beherzigen.

Termin: Sa, 24. Nov./9:00 Uhr – So, 25. Nov. 2018/12:30 Uhr

Ort/Anmeldung: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg;
puchberg@dioezese-linz.at; ☎ 07242/47537

Begleitung: Franz Hubmann, Franz Kogler

Kunst im Advent

DIE ALTARTAFELN DES MEISTERS VON MONDSEE

Eröffnung: Do, 6. Dez. 2018, 19:00 Uhr

Führungen: So, 9./16. Dez. 2018, jeweils 11:00 Uhr

Ort: Linz, Ars Electronica Center, Deep Space

Begleitung: Dr. Lothar Schultes, Dr. Michael Zugmann

ERSTELLEN VON BIBLISCHEN FIGUREN (NACH DORIS EGLI)

Termin: Fr, 14./17:00 Uhr – So, 16. Dez. 2018/14:00 Uhr

Ort: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen

Begleitung: Gertrude Meisinger

Anmeldung: bis 20. Nov. 2018 im Geistlichen Zentrum; ☎ 07672/72667

Kosten: € 135,- (inkl. Material für zwei Erwachsenenfiguren)

ALTE BEKANNTE (EHEMALIGE WISE GUYS)

Nah dran, spontan, ohne den Einsatz großer Technik – quasi unplugged: Popmusik. Ohne Instrumente. Mit Spaß, Begeisterung und Leidenschaft. Oft witzig, manchmal ernst und auch mal traurig.

Termin: So, 16. Dez. 2018, 18:00 Uhr

Ort: St. Valentin, Pfarrkirche Langenhart

Kartenbezug: Karten zum Sonderpreis von € 35,- (statt € 47,-) bzw. für Jugendliche von nur € 25,- können im Bibelwerk angefordert werden: bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231



Linzer Bibelsaat **September 2018**

ab Seite 3

Lebendig ist das Wort

*Regionale Fortbildungen
für Lektorinnen und Lektoren*

ab Seite 6

Leitartikel und praktische Bibelarbeit

„Gottesbeziehungen von Menschen“

Seite 11 und Seite 29

Bibelsonntag

Feiervorschläge und weiterführende Ideen

Seite 19

Linzer Bibelkurs 2019

*Von einem, der aufsteht für das Leben.
Jesus von Nazaret*

ab Seite 22

„BIBEL – hören.lesen.leben“

1. Dezember 2018 – 29. Juni 2021

ab Seite 24

Was hält uns gesund?

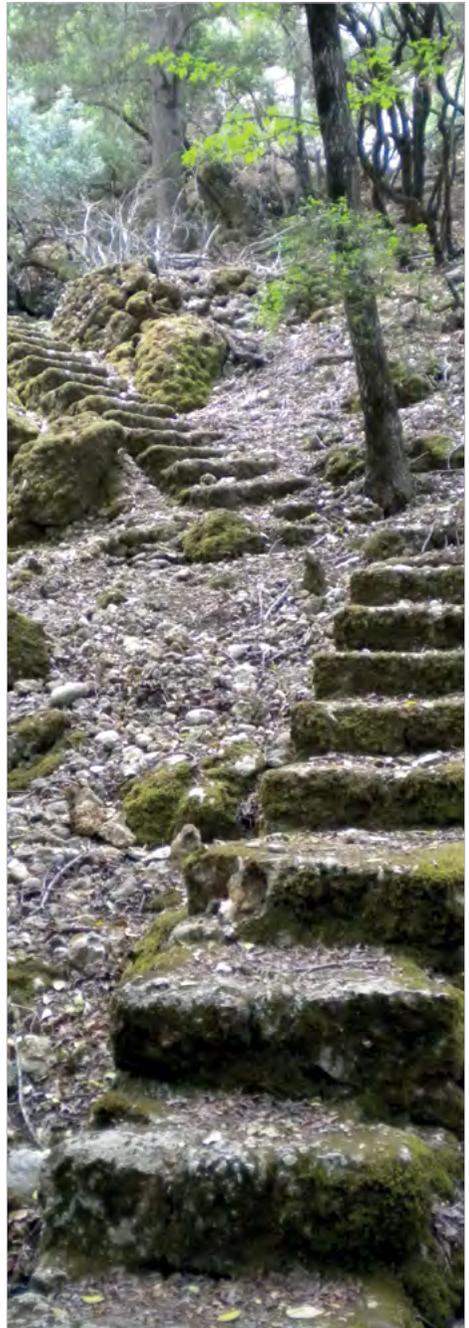
*Themenschwerpunkt des EB-Forums
von September 2018 – Juni 2019*

ab Seite 30

Bücher und Zeitschriften zur Bibel

ab Seite 35

Veranstaltungsprogramm



BIBELWOCHE

Bibelrunden und Pfarren sind eingeladen, biblische Schwerpunkte in dieser Woche zu setzen. Gerne unterstützen Sie die Mitarbeiter/Innen des Bibelwerks bei der Planung: bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231

Termin: Fr, 25. – Do, 31. Jän. 2019

DIÖZESANER BIBELTAG

Viele Menschen haben die Bibel als Kraftquelle entdeckt. Alle diese Bibelbegeisterten (und jene, die es noch werden wollen) laden wir ein, selbst „aufzutanken“ und zugleich neue Zugänge zur Bibel einzuüben.

Termin: Fr, 15. März 2019, 14:30 – 21:30 Uhr

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg

Begleitung: *Elisabeth Birnbaum*

Impressum:

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich
Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089
☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at
Gestaltung und Redaktion: Dipl.-Päd.in Michaela Helletzgruber und Mag. Rainer Haudum, Hersteller: kb-offset Regau, Auflage 8.500. Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank
IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L
Die Nummer 147 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang Dezember 2018, Redaktionsschluss: 1. Oktober 2018

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 147
- LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Bitte ausreichend frankieren. Danke!

Nähere Info über:

- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: **Alter:**



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84

4020 Linz

ÖSTERREICH

Lebenszeichen

Gott setzt seinen Bogen in die Wolken – den Regenbogen.

Ein Zeichen des Bundes, ein Zeichen der Bindung,
ein Zeichen für das Leben.

Gott sagt dir und mir und der ganzen Schöpfung:

Ich denke an Dich. Ich liebe Dich. Ich vergesse Dich nicht.

Der Regenbogen –

Zeichen der Liebe und des Friedens.

Zeichen des Trostes und der Erinnerung.

Zeichen ganz besonderer Beziehung

zwischen Gott und den Menschen,

zwischen Gott und der ganzen Schöpfung.

Der verbindende Bogen in den Wolken –

ein Lebens- und Liebeszeichen.

Christine Gruber-Reichinger

BESTELLKARTE:

<input type="radio"/> Von der Rolle zum Kodex	€ 2,-	<input type="radio"/> Irland – Christentum ...	€ 11,30
<input type="radio"/> Bibelsonntag	€ 2,50	<input type="radio"/> Männer!	€ 7,90
<input type="radio"/> Freut euch und jubelt	€ 10,30	<input type="radio"/> Das Hohelied	€ 7,90
<input type="radio"/> Keiner kommt an Gott vorbei	€ 16,95	<input type="radio"/> Erzählte Räume	€ 7,90
<input type="radio"/> Führe uns nicht in Versuchung	€ 16,50	<input type="radio"/> Familienbibel	€ 30,80
<input type="radio"/> Der Anwalt des Paulus	€ 20,60	<input type="radio"/>	€
<input type="radio"/> Die fremde Gestalt	€ 22,-	<input type="radio"/>	€
<input type="radio"/> So viel mehr als Sternenstaub	€ 13,40	<input type="radio"/>	€
<input type="radio"/> Biblisches Krimi-Dinner	€ 39,40	<input type="radio"/>	€

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Bibelspiele
€ 5,-
- CD-ROM Relispiele
€ 5,-
- CD-ROM Weltreligionen
€ 5,-

Versandspesen werden verrechnet!